

EINBLICKE DAS JAHR 2018

EINBLICKE IN DIE ARBEIT DES DEUTSCHEN CARITASVERBANDES



- K**ampagnen
- B**rennpunkte
- T**hemen und Entwicklungen
- C**aritas als Organisation
- F**inanzien



Herausgegeben von Deutscher Caritasverband e.V.
Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion: Claudia Beck, Maja Roth, Antigone Kiefner textwerkstatt, Ingrid Jehne
Reinhardtstraße 13, 10117 Berlin
Tel.: 0 30 / 28 44 47-42
Fax: 0 30 / 28 44 47-55
E-Mail: info@caritas.de
www.caritas.de
(7/2019)



Titelseite: DPA Picture Alliance (1), Seite 2: DiCV Köln/Martin Karski (1), BBDO/Craftwork (1), Deutscher Caritasverband (DCV)/Harald Oppitz, KNA (1), Joachim Hykmann (1), Pixabay/Geralt (1), Seite 3: DCV/Anke Jacob (1), Seiten 4/5: DiCV Köln/Martin Karski (1), Seite 6: Caritasverband Eichstätt /Peter Esser (1), Caritasverband für das Erzbistum Paderborn e.V./Klaus Peter Semler (1), Caritasverband Leipzig e.V./Nina Draxlbauer, Seite 7: DCV/GLOW (2), Seiten 8/9: Pixabay/Stux (1), DCV/Simon Gümpel (1), Irene L. Bär (1), Friederike Sahling (1), Moritz Bross (1), Seiten 10/11: BBDO/Craftwork (1), Seiten 12/13: DPA Picture Alliance (1), Angela Kroell (2), [U25] Berlin (1), Heike Wittenberg (1), Seite 14: Fotolia@Stockwerk-Fotodesign (1), Seite 15: DCV/Harald Oppitz, KNA (1), Malteser Werke/C. Schlotmann (1), Seiten 16/17: Caritas international (CI) (4), Seiten 18/19: Michael Stulman/CRS (2), Ci/Volker Gerdesmeier (1), Seiten 20/21: Joachim Hykmann (1), Seite 22: Delfel Szilart (2), Stromspar-Check/privat (1), Seite 23: Krankenhaus-Hilfe-Gruppe Universitätsklinikum Würzburg/Christine Steinmetz (1), DCV/Pedro Citoler (1), Seite 24: DCV/Harald Oppitz, KNA (2), Seite 25: DCV/Harald Oppitz, KNA (1), Seite 26: Caritasverband Singen-Hegau e.V./Frank Müller (1), Lambertus-Verlag (1), Seite 27: DCV/Harald Oppitz, KNA (3), Seite 28: DCV/Harald Oppitz, KNA (3), Seite 29: Bernd Georg (1), DCV/Harald Oppitz, KNA (1), Seite 30/31: DCV/Harald Oppitz, KNA (1), Seiten 32/33: DCV/Harald Oppitz, KNA (2), DCV/Johannes Landstorfer (2), Seiten 34/35: Susanne Beer bildargumente (1), DCV/erstellt mit <http://ami.responsivedesign.is> (1), Lambertus-Verlag (1), DCV/Michael Kottmeier, K-Film (1), Seiten 38/39: Pixabay/Geralt (1), Stiftung Deutsches Hilfswerk/Nic Frechen (3), Seiten 40/41: Pixabay/Geralt (1), Seite 51: Anke Jacob/DCV (1).

Gestaltung: www.thuemrichdesign.de
Druck: Bürger Druck, Waldkirch-Kollnau

Die Kompensation der CO₂-Emissionen erfolgt über Klimaschutzprojekte des kirchlichen Kompensationsfonds Klima-Kollekte gGmbH.



caritas.de



● Im Gespräch:
Prälat Peter Neher, Präsident
des Deutschen Caritasverbandes



KAMPAGNEN

- Caritas-Kampagne 2018 | Jeder Mensch braucht ein Zuhause
- Caritas-Kampagne 2019 | Sozial braucht digital
- Aktion „zusammenHALT“ | Zuhören und den gesellschaftlichen Zusammenhalt neu entdecken

THEMEN UND ENTWICKLUNGEN

- Zehn Jahre Stromspar-Check | Das erfolgreiche soziale Projekt hilft auch dem Klima 20
- Starkes Ehrenamt | Mehrere Hunderttausend Freiwillige engagieren sich in der Caritas 23
- Quartiersarbeit der Caritas | Umfrageergebnis gibt wichtige Impulse zur Weiterentwicklung 24
- Umsetzung des Präventionsgesetzes | Die Caritas lenkt den Blick auch auf die soziale Gesundheit 25
- Publikation Behindertenhilfe | Inklusion gelingt in vielen alltäglichen Situationen 26
- Bundesteilhabegesetz | Caritas gibt Orientierung beim Systemwechsel in der Behindertenhilfe 27
- Qualitätsentwicklung in stationären Hospizen | Caritas engagiert sich für Standards in der Hospizarbeit 28
- Paradigmenwechsel in der Pflege | Caritas begrüßt neue Gesetze zur Verbesserung der Pflege 29



2 **INHALT**

BRENNPUNKTE

- [U25] – Online-Suizidprävention | Aktion #dubistmirwichtig sensibilisiert für ein Tabuthema 10
- Langjährige Forderungen der Caritas erfüllt | Langzeitarbeitslose und geringverdienende Familien werden gestärkt 14
- Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften | Caritas erreicht bessere Lebensbedingungen 15
- Caritas international | Syrien braucht für lange Zeit unsere Hilfe 16
- Caritas international | Hilfe für die Opfer von Terror und Vertreibung in der Tschadsee-Region 18



CARITAS ALS ORGANISATION

- Digitaler Wandel | Ein gemeinsamer verbandlicher Entwicklungsprozess 30
- Kurz notiert 34
- Der Deutsche Caritasverband und seine Organisationsstruktur 36
- Die Organe des Deutschen Caritasverbandes 37
- Starke Förderung durch Soziallotterien | 44,6 Millionen Euro für soziale Projekte der Caritas 38

FINANZEN

- Die Finanzen des Deutschen Caritasverbandes e.V. 40
- Bilanz zum 31. Dezember 2018 42
- Gewinn- und Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 44
- Erläuterungen zum Jahresabschluss 45



● Herzlichen Dank an alle 51



IM GESPRÄCH: PRÄLAT PETER NEHER



PRÄSIDENT DES DEUTSCHEN CARITASVERBANDES

Der Deutsche Caritasverband hat sich 2018 mit dem Thema „bezahlbarer Wohnraum“ beschäftigt. Was konnte die Caritas mit der Kampagne „Jeder Mensch braucht ein Zuhause“ erreichen?

Bezahlbarer Wohnraum – das Thema betrifft sehr viele Menschen. In der Öffentlichkeit wurde darüber intensiv diskutiert. Daher verwundert es nicht, dass die Kampagne im letzten Jahr sehr gut wahrgenommen wurde. Dies lag auch an den vielfältigen Aktionen der Verbände vor Ort. So konnten wir das inzwischen gewachsene Bewusstsein der Politik für das Thema weiter schärfen. Wir haben Vorschläge gemacht und an Lösungen gearbeitet. Leider werden uns Wohnungsnot und bezahlbares Wohnen noch einige Zeit beschäftigen.

Im letzten Jahr stand nicht nur diese Kampagne im Fokus. Der Deutsche Caritasverband hat auch zwei verbandliche Prozesse angestoßen: den Organisationsentwicklungsprozess in der Zentrale (OE-Prozess) sowie das Projekt „Verbandlich handeln.“

Neujustierung der Zusammenarbeit zwischen Bundesverband, Gliederungen und Mitgliedern“. Welche Hoffnungen verbinden Sie damit?

Beim OE-Prozess der Zentrale geht es darum, ein Delta zwischen Einnahmen und Ausgaben zu schließen. Gleichzeitig sollen die Arbeitsprozesse und Strukturen in den Blick genommen werden, um agilere Arbeitsformen zu entwickeln und die Wirksamkeit zu erhöhen. 2018 wurden hierzu viele Ideen erarbeitet. 2019 wird es darum gehen, diese Überlegungen zu konkretisieren. Auch wenn das Delta ein Anstoß war, zeigt sich, wie wichtig es ist, unsere Arbeitsformen immer wieder an die aktuellen Herausforderungen anzupassen. Ich bin überzeugt, dass wir auf einem guten Weg sind. Die Diskussionen zeigten, dass die Organisationsentwicklung in der Zentrale Auswirkungen auf den Gesamtverband haben wird. Deswegen wurde zusätzlich ein gesamtverbandlicher Beteiligungsprozess auf den Weg gebracht. Auch hier wurden bereits konkrete Themen identifiziert, die nun bearbeitet werden.

Von Deutschland zur internationalen Verantwortung. Die Diskussion über die Zukunft Syriens hat durch den Abzug von US-Truppen eine neue Dynamik bekommen. Sie haben das Land 2018 besucht. Welche Eindrücke haben Sie mitgenommen?

Gemeinsam mit dem Erzbischof von Freiburg, Stephan Burger, der auch Vorsitzender der Kommission für caritative Fragen der Deutschen Bischofskonferenz ist, habe ich im Frühjahr Hilfsprojekte in Syrien besucht. Dabei waren wir in den beiden stark vom Krieg gezeichneten Städten Aleppo und Homs. Es hat mich erschüttert zu sehen, dass dort ganze Stadtteile zerbombt sind. Ein normaler Alltag ist unter diesen Bedingungen eigentlich nicht möglich. Viele Kinder konnten aufgrund von Krieg und Flucht jahrelang keine Schule besuchen. Auch die medizinische Versorgung ist ein großes Problem. In all diesen Notlagen sind unser Hilfswerk Caritas international und die lokalen Partnerorganisationen unermüdlich engagiert – das hat uns alle tief beeindruckt.



CARITAS- KAMPAGNE

2018 JEDER MENSCH BRAUCHT EIN ZUHAUSE

Citylights am Flughafen, eine Küche in der Fußgängerzone, ein Sofa und Kinderspielzeug auf dem Marktplatz. So sahen die Aktionen zur Caritas-Kampagne 2018 aus. Passantinnen und Passanten waren eingeladen, mit den Aktiven über den mangelnden Wohnraum ins Gespräch zu kommen. In zahlreichen Städten machte die Caritas im Jahr 2018 auf die Wohnungsnot in Deutschland aufmerksam.

Zum Auftakt stellte der Deutsche Caritasverband die Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage vor, die er in Auftrag gegeben hatte. 74 Prozent der rund 1.000 Befragten sehen die Gefahr, durch hohe Mieten ihre Wohnung zu verlieren. Vor allem Menschen mit einem Haushaltsnettoeinkommen bis 2.000 Euro im Monat, aber auch die Mehrheit der Gutverdienenden sehen Risiken. Die Caritas brachte Lösungsvorschläge in die politische Debatte ein und forderte unter anderem mehr bezahlbaren Wohnraum für Familien.





www.zuhause-fuer-jeden.de

ZWEI MITARBEITERINNEN DER CARITAS IN PADERBORN IM GESPRÄCH MIT WOHNUNGSUCHENDEN UND INTERESSIERTEN MENSCHEN BEI DER AKTION „ZIMMER AUF DER STRASSE“.



www.sozialbrauchtigital.de
https://umfrage.sozialbrauchtigital.de

CARITAS-KAMPAGNE 2019

Das „Zimmer auf der Straße“

Zahlreiche Caritasverbände und -Einrichtungen kombinierten bundesweit das „Aktionszimmer“ mit Podiumsdiskussionen auf offener Straße, Infoständen über Wohnungslosigkeit oder Umfragen. Mit 60 Feldbetten demonstrierten die Caritas-Konferenzen mit einem Flashmob vor



dem Rathaus in Paderborn gegen die Wohnungsnot. Am Aktionstag in der Diözese Köln beteiligten sich über zehn Orts- und Fachverbände. In München setzte die Caritas ein mobiles Badezimmer an öffentlichen Plätzen ein. Der Caritasverband Leipzig diskutierte über die „Boomtown Leipzig“ mit Beteiligung des Leibnizforums Leipzig der Katholischen Akademie



im Bistum Dresden-Meißen. Die Caritas in NRW gestaltete eine große Plakataktion, die unter anderem am Kölner Hauptbahnhof und am Flughafen Köln/Bonn zu sehen war. Der Diözesan-Caritasverband Essen lobte bundesweit einen Kurzfilmwettbewerb aus, der zu über 25 Einsendungen führte. Die Kampagnenwebsite informierte mit einem Spiel über die Mietbelastung in verschiedenen deutschen Städten.

Wohnungsnot in der Mitte der Gesellschaft

In Deutschland fehlen eine Million Wohnungen. Nicht nur Randgruppen sind betroffen, das Problem ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. Wohnen ist ein Grundrecht. Darauf hat die Caritas aufmerksam gemacht.

BEI EINEM FLASHMOB LIESSEN SICH EHRENAMTLICHE DER CARITAS-KONFERENZEN IM ERZBISTUM PADERBORN VOR DEM PADERBORNER RATHAUS AUF 60 FELDBETTEN NIEDER. RECHTS: MITARBEITERINNEN DES CARITASVERBANDES IN LEIPZIG MACHTEN AUF DIE WOHNUNGSPROBLEMATIK IN DER STADT AUFMERKSAM.

Ein Altenpfleger, eine Erzieherin und eine Frau mit Seh- und Höreinschränkungen: drei Menschen auf den Kampagnenplakaten, drei Geschichten über Digitalisierung in den Einrichtungen und Diensten der Caritas. Der digitale Wandel verändert die soziale Arbeit. Die Caritas-Kampagne 2019 ruft dazu auf, den digitalen Wandel mitzugestalten, und fordert die Politik auf, den Fokus bei der Digitalisierung nicht nur auf Prozesse in Wirtschaft und Industrie zu richten: Sozial braucht digital!

Mitarbeitende sowie Klientinnen und Klienten der Caritas berichten über ihre Erfahrungen mit der Digitalisierung. Christian S., ein Altenpfleger in einem Caritas-Altenzentrum in Solingen, Melanie R., Erzieherin in einer Caritas-Kita in Bremen, und Christine W., die mit einer Hör- und Sehbehinderung lebt und von der Caritas Emsdetten-Greven betreut wird: Sie alle sind Teil der Caritas-Kampagne 2019. Auf der Kampagnenwebsite erzählen sie von den vielen Facetten der Digitalisierung. Diese hat das Potenzial, Pflegerinnen und Pfleger zu entlasten. Für Menschen ohne

SOZIAL BRAUCHT DIGITAL

Gehör und Augenlicht sind PC, Tablet und Smartphone in besonderer Weise hilfreich bei der Kommunikation. Tablets in Kitas sind eine Gratwanderung zwischen bloßem Medienkonsum und kreativem Einsatz zur Entwicklungsförderung. Viele Beispiele der Kampagne zeigen, wie digital die soziale Arbeit heute schon ist. Es gibt unter anderem eine App für Ehrenamtliche, Smartphone-Sprechstunden für ältere Menschen oder digitale Lernplattformen. So wird online durch die Kampagne erlebbar, was in der Caritas-Praxis bereits ausprobiert wird und welche neuen Ideen gerade entstehen.

Umfrage: Wie viel digital braucht sozial?

Der Deutsche Caritasverband hat ein Umfrage-Tool zum Kampagnenthema eingerichtet. Die nicht-repräsentative Umfrage beschäftigt sich unter anderem mit Fragen zur Arbeitswelt, der Förderung des Digitalen im Sozialen und zur Datensouveränität. Alle sind eingeladen, daran

teilzunehmen, vor allem auch Caritas-Mitarbeitende und -Ehrenamtliche in ganz Deutschland. Die Umfrage will zur Auseinandersetzung mit der Jahreskampagne anregen und in Erfahrung bringen, wie die Menschen die Auswirkungen der digitalen Entwicklung auf ihr persönliches und berufliches Leben einschätzen.





ZUSAMMENHALT DES WIR..JETZT.HIER-BUSSES: ENGAGIERTE DER YOUNGCARITAS HAMM STELLTEN DEN SENIOR(INNEN) AUS DEM STADTTTEIL BEI KAFFEE UND KUCHEN VOR, WAS SIE AM VORMITTAG FOTOGRAFIERT HATTEN. RECHTS: SCHÜLER(INNEN) DES ST. ANGELA GYMNASIUMS WIPPERFÜRTH IM OBERBERGISCHEN KREIS AUF IHRER TOUR ALS ZUSAMMENHALT-ENTDECKER(INNEN).

AKTION „ZUSAMMENHALT“

Mit der Aktion „Lass mal zusammenHALT machen!“ lädt der Deutsche Caritasverband seit Herbst 2018 dazu ein, eine Pause vom Alltagstrott zu nehmen. Es gilt zu schauen, wer mit auf dem Weg ist, wer wo hinwill – und wo man ein Stück des Weges gemeinsam gehen kann. Damit Menschen trotz aller Unterschiede wieder Gemeinsamkeiten entdecken und spüren, was sie miteinander verbindet, ist es wichtig, zuzuhören, etwas zusammen zu machen und sich von den Ideen anderer anrühren zu lassen. So entsteht gesellschaftlicher Zusammenhalt.

„Lass mal zusammenHALT machen!“

Menschen sind mit unterschiedlichen Geschwindigkeiten unterwegs: Romantisches Rendezvous oder Speed-Dating? Die Großmutter zu Hause selber pflegen oder einen Pflegeroboter aus Japan einsetzen? Politische Entscheidungen im Dialog abwägen oder schnell mal mit 280 Zeichen twittern? Wenn die Geschwindigkeiten so unterschiedlich werden, dass man sich gegenseitig aus

ZUHÖREN UND DEN GESELLSCHAFTLICHEN ZUSAMMENHALT NEU ENTDECKEN

den Augen verliert, hat dies Auswirkungen auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Wie steht es um den gesellschaftlichen Zusammenhalt?

Bustour mit 30 Stationen in Deutschland

Mit der Aktion „Lass mal zusammenHALT machen!“ lädt die Caritas seit Herbst letzten Jahres zur Pause ein. Und so tourte mit dem „wir.jetzt.hier“-Bus ein Team aus youngcaritas Deutschland und der Initiative für gesellschaftlichen Zusammenhalt im Herbst 2018 durch Deutschland und machte an 14 Stationen zusammenHALT. Rund 3.000 Kilometer hat das Team dafür zurückgelegt. Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern hörte

es den Menschen zu. In Fußgängerzonen, auf Kirchplätzen und bei Stadtteilstellen wollte das zusammenHALT-Team erfahren, was Menschen bewegt, wo der Schuh drückt und was für den Zusammenhalt in der Gesellschaft nötig ist. Der wir.jetzt.hier-Bus bot mit einem Spiel und anderen Materialien dafür gute Gesprächseinstiege zu Themen wie Armut und Reichtum, analog und digital oder auch Fremde und Heimat. Jugendliche konnten dabei auch ihren Stadtteil fotografisch entdecken.

Vertrauen ist die Grundlage

Wer also morgens um halb zehn zum Beispiel in Düsseldorf-Garath in der Fußgängerzone unterwegs war, konnte Schüler(innen) beobachten, wie sie mit Sofortbildkameras Orte des Zusammenhalts fotografierten. Es sind Bilder von Treffpunkten, wo sie mit ihren Freund(inn)en Gemeinschaft erleben. Oder Bilder von Polizeibeamten, die als Freund und Helfer empfunden werden. Die Fotos

zeigen, wie wichtig das Vertrauen in andere Menschen als die entscheidende Grundlage für Zusammenhalt ist. Parallel dazu führte das zusammenHALT-Team am Bus zahlreiche Gespräche. Die Dialoge drehten sich immer wieder um Themen wie Aufmerksamkeit und Sorge füreinander in der Nachbarschaft, das Aufeinanderzugehen und die dafür notwendige Offenheit. Eine ältere Dame berichtete, dass sie kaum mehr vor die Tür komme, weil sie ihren kranken Mann zu Hause pflege. Aber auch Ängste kamen zur Sprache. So erzählten zwei junge Männer, dass sie es vermeiden, abends in bestimmte Ecken des Stadtteils zu gehen, weil man dort Gefahr laufe, verprügelt zu werden.

„Zusammenhalten geht alleine nicht“

In den Gesprächen am Bus begegneten dem Team kaum Hass und Hetze gegen Flüchtlinge – das war anders erwartet worden. Vielmehr zog sich das Thema

Einsamkeit durch viele Unterhaltungen. Während sich manche Menschen hilfsbereit und aufmerksame Nachbar(inne)n wünschen, erleben andere, dass ihre Kontaktaufnahme nicht erwünscht ist, egal ob sie zugezogen oder einheimisch sind. „Zusammenhalten geht alleine nicht“, resümierte eine Jugendliche nach einem Gespräch.

Impulse für die Quartiersarbeit: Anlässe nutzen für gemeinsame Aktionen

Deutlich wurde auf der Tour: Es kann sehr inspirierend für die eigene Arbeit sein, bisweilen zusammenHALT zu machen und mit offenen Augen und Ohren den Anliegen der Menschen zu lauschen. Gelingt es, sich von eigenen Intentionen freizumachen und ergebnisoffen zu prüfen, ob die vorhandenen Angebote die Bedürfnisse treffen, können neue „Fahrgemeinschaften“ entstehen. In Worms beispielsweise ergibt sich ein gemeinsames „Weitergehen“ von „einsam zu gemeinsam“ in der

Gruppe „Gemeinsam aktiv 45+“, die durch den zusammenHALT neue Menschen dazugewinnen konnte, oder auf dem Weg „von grauem Beton zu grünen Oasen“ das Projekt „Green up your College“ von Caritas-Gemeinschaftsgarten und internationalen Studierenden der Fachhochschule Worms.

Bei all diesen Initiativen gilt: Zusammenhalt wird täglich neu gelebt.



LEITERINNEN VON INITIATIVE UND YOUNGCARITAS DEUTSCHLAND, HANNAH BECK UND IRENE BÄR (V.L.), BEGLEITETEN DIE ZUSAMMENHALT-TOUR.



[U25] – ONLINE-SUIZIDPRÄVENTION

AKTION #DUBISTMIRWICHTIG
SENSIBILISIERT FÜR EIN TABUTHEMA

DER SÄNGER JONAS MONAR (HIER MIT RAPPER LIQUIT WALKER) SCHRIEB EIGENS DEN SONG „DU BIST MIR WICHTIG“ FÜR DIE [U25]-AKTION.

Das Präventionsangebot [U25] der Caritas bietet anonyme Onlineberatung für suizidgefährdete junge Menschen an. Das Besondere: Hier beraten speziell ausgebildete Gleichaltrige, sogenannte Peer-Berater(innen). Mit [U25] will die Caritas außerdem dazu beitragen, die Themen Suizid und Suizidprävention aus der gesellschaftlichen Tabuzone zu holen. Denn viele Betroffene trauen sich nicht, über ihre Situation zu sprechen. Im Jahr 2018 hat der Deutsche Caritasverband deshalb mit der Aktion #dubistmirwichtig versucht, den Einstieg in das Reden über suizidale Krisen zu erleichtern.

Suizid ist bei jungen Menschen unter 25 Jahren die zweithäufigste Todesursache. Drei Viertel der Betroffenen sind männlich. Für die Präventionsveranstaltung hatte [U25] die S-Bahn Berlin GmbH als Partner gewonnen. Diese stellte im Rahmen der Woche der Seelischen Gesundheit im Oktober einen eigens für #dubistmirwichtig gestalteten Aktionszug zur Verfügung. An Bord des Zuges, der innerhalb des normalen Fahrplans der S41 (Berliner Ringbahn) verkehrte, befanden sich zahlreiche Peer-Berater(innen) und Hauptamtliche der Suizidpräventions-Beratung [U25]. Sie waren größtenteils extra aus einem der neun bundesweiten Standorte nach Berlin gereist.

#dubistmirwichtig

www.dubistmirwichtig.de
www.u25-deutschland.de



[U25]-PEERBERATER(INNEN) AUS GANZ DEUTSCHLAND BEI DER AKTION #DUBISTMIRWICHTIG IN BERLIN.

RECHTS: DIE S-BAHN BERLIN GMBH STELLTE EINEN EIGENS FÜR DIE AKTION #DUBISTMIRWICHTIG GESTALTETEN S-BAHNZUG ZUR VERFÜGUNG.



Netzplan mit vielen Informationen

Ziel des Aktionstags war es, mit Fahrgästen über das Thema Suizid und Krisen ins Gespräch zu kommen und ihren Blick für ihr persönliches Umfeld zu sensibilisieren. Zusätzlich wollten die Berater(innen) darauf aufmerksam machen, dass bereits eine Vielzahl von Hilfsangeboten für Menschen in Krisen existiert. Dies wurde

unter anderem über einen „Netzplan Suizidprävention Berlin“ visualisiert, der neben weiteren Informationsmaterialien in großer Stückzahl verteilt wurde.

Hilflosigkeit im Umgang mit suizidgefährdeten Menschen

Die Fahrgäste reagierten überraschend positiv auf die Aktion. Im Vorfeld war angesichts des Themas durchaus mit zahlreichen ablehnenden und negativen Rückmeldungen gerechnet worden. Diese blieben allerdings fast vollständig aus – stattdessen ernteten die jungen Berater(innen) vielfach Lob für ihr ehrenamtliches Engagement im Rahmen von [U25]. Auch wurde deutlich, dass fast jede Person bereits Berührungspunkte mit Suizidgefährdung hatte – sei es durch eigene Krisenerfahrung oder aber durch Erlebnisse im persönlichen Umfeld. So empfanden es viele Fahrgäste offenkundig als Erleichterung, einmal darüber reden zu können und beispielsweise ihre Gefühle

der Hilflosigkeit im Umgang mit einem nahestehenden suizidgefährdeten Menschen aussprechen zu dürfen.

Musikvideo und Smartphone-Spiel verweisen auf die Beratung

Im Rahmen von #dubistmirwichtig fanden um den Welttag der Suizidprävention (10. September) weitere Aktionen statt. So produzierte das Musiklabel „Universal“ als Kooperationspartner zusammen mit dem jungen Künstler Jonas Monar ein Lied mit dem gleichnamigen Titel. Das Musikvideo mit direkten Verweisen zur Beratung [U25]



wurde auf Youtube bis März 2019 über 130.000-mal angesehen. Das Lied wurde erstmals am Welttag der Suizidprävention im Rahmen einer Veranstaltung in Berlin gespielt, an der rund 300 junge Menschen teilnahmen. Am selben Tag wurde das eigens für [U25] entwickelte Smartphone-Spiel „one life only“ vorgestellt. Das Spiel ist einer fortschreitenden suizidalen Krise nachempfunden und wandelt sich nach Spielende in eine Notfall-App mit direktem Zugang zur Caritas-Beratung [U25]. Zwei ehemals Suizidgefährdete waren außerdem bereit, in zwei eindrücklichen Kurzdokumentationen offen über ihre Erfahrungen und vor allem über hilfreiche Faktoren zu sprechen.

Suizidgefährdete Menschen brauchen Hilfe

[U25] hat mit der Aktion #dubistmirwichtig einen wichtigen Beitrag zur Enttabuisierung des Themas Suizid geleistet. In Deutschland gibt es mehr Selbsttötungen als Verkehrstote. Wird Suizid zur stillen



STANDORTE VON [U25] IN DEUTSCHLAND.

Normalität? Mit ihrem beeindruckenden Engagement haben alle Aktiven der Kampagne für die Verzweiflung von Menschen in suizidalen Krisen sensibilisiert und Wege zur Hilfe aufgezeigt.



LANGJÄHRIGE FORDERUNGEN DER CARITAS ERFÜLLT

Erwerbsarbeit ist ein prägender Bestandteil des Lebens und eine wesentliche Voraussetzung, um am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben. Trotz guter Konjunktur und rückläufiger Arbeitslosenzahlen sind immer noch rund 800.000 Menschen langfristig von beruflicher und sozialer Teilhabe ausgeschlossen. Das Teilhabechancengesetz ermöglicht Langzeitarbeitslosen bessere Perspektiven.

Mit dem Teilhabechancengesetz hat die Bundesregierung nun langzeitarbeitslosen Menschen eine Perspektive am Arbeitsmarkt eröffnet. Das neue Regelinstrument des Paragraphen 16 i SGB II erlaubt eine mehrjährige Förderung zum Abbau von Teilhabedefiziten. Mit den neuen Förderungen unterstützt die Bundesregierung unter anderem Arbeitgeber durch Lohnkostenzuschüsse, wenn sie langzeitarbeitslose Personen einstellen. Erstmals ist es nun möglich, den Passiv-Aktiv-Transfer, bei dem ALG-II-Mittel in Lohnkostenzuschüsse umgewandelt werden, für das neue Förderinstrument des Paragraphen 16 i SGB II auf Bundesebene zum Einsatz zu bringen. Gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemein-

LANGZEITARBEITSLLOSE UND GERINGVERDIENENDE FAMILIEN WERDEN GESTÄRKT

schaft IDA (Integration durch Arbeit) hatte der Deutsche Caritasverband schon lange gefordert, Arbeit statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren, und eine regelhafte längerfristige Förderung im SBG II angemahnt. Die Caritas begrüßt die Weichenstellungen. Nun gilt es, das bis Januar 2025 befristete Gesetz erfolgreich zu nutzen.

Starke-Familien-Gesetz stärkt Familien mit kleinem Einkommen

Das Starke-Familien-Gesetz der Bundesregierung regelt Änderungen beim Kinderzuschlag (KiZ) und bei den Bildungs- und Teilhabeleistungen (BuT). Es stärkt Familien mit kleinen Einkommen und schafft bessere Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe für ihre Kinder. Der Deutsche Caritasverband hat zusammen mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege hierzu Stellung bezogen. Dass die langjährigen Forderungen der Caritas, den Kinderzuschlag anzuheben und künftig zu dynamisieren, um ein

vorrangiges Sicherungssystem zu stärken, jetzt umgesetzt wurden, ist begrüßenswert. Ebenso die Abschaffung der „Abbruchkante“, also des abrupten Endes des Kinderzuschlags an der Höchststeinkommengrenze. Dies konnte bislang dazu führen, dass Familien, deren Einkommen die Höchststeinkommengrenze überschritt, netto weniger Geld zur Verfügung hatten als zuvor. Notwendig sind jedoch weiterhin eine geringere Abschmelzrate beim Elterneinkommen, ein echtes Wahlrecht zwischen SGB II und KiZ und weitere Anpassungen, damit mehr Familien vom KiZ profitieren. Auch die Änderungen bei den BuT erfüllen langjährige Forderungen der Caritas. Dies betrifft die Abschaffung der Eigenanteile bei der gemeinsamen Mittagsverpflegung sowie bei der Schülerbeförderung, die gesetzliche Klarstellung bei der Lernförderung, das vereinfachte Antragsverfahren sowie die Erhöhung des sogenannten Schulbedarfspaketes, die jedoch aus Sicht der Caritas noch nicht ausreichend ist.



GESCHULTE CARITAS-MITARBEITENDE HABEN IN FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFTEN BESONDERS FRAUEN UND KINDER IM BLICK.

GEWALTSCHUTZ IN FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFTEN

CARITAS ERREICHT VERBESSERTE LEBENSBEDINGUNGEN

Mehr Lebensqualität für Frauen und Kinder in Unterkünften

An mehreren Standorten wurden Mitarbeitende der Caritas und der Malteser als Gewaltschutzkoordinator(inn) eingesetzt. Diese konnten gemeinsam mit den Einrichtungsleitungen verbesserte Lebensbedingungen in den Unterkünften erreichen: Es entstanden beispielsweise Spielzimmer für Kinder, Freizeitangebote und Rückzugsorte für Mütter und Familien sowie Schulungen zur Prävention sowie zum Umgang mit Gewaltvorfällen. Beteiligte Standorte am Programm „Schutz von Frauen und Kindern in Flüchtlingsunterkünften“ waren die Caritas Ulm-Alb-Donau, die Caritasverbände Münster und Heidelberg sowie die Malteser in Schwerin und in Hamm.

Konzepte zu Gewaltschutz für Einrichtungen

Aus den Ergebnissen wurden Konzepte zum Gewaltschutz erarbeitet und anderen Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Herausfordernd bleibt es, politische Entscheidungsträger(innen) sowie Betreiber von Unterkünften und deren Mitarbeitende für das Thema zu sensibilisieren und entwickelte Standards flächendeckend zu etablieren.

Geflüchtete Menschen leben nach ihrer Ankunft in Deutschland in gemeinschaftlich genutzten Großunterkünften. Ehemalige Kasernengebäude, Leichtbauhallen oder Container sind für viele Monate oder sogar Jahre ihr Lebensmittelpunkt. Die Lebensumstände in vielen Aufnahmeeinrichtungen und Gemeinschaftsunterkünften sind problematisch. Fehlende Privatsphäre (zum Beispiel keine abschließbaren Zimmer), mangelhafte hygienische Bedingungen, fehlende Sicherheitskonzepte sowie viele Menschen auf sehr engem Raum prägen das Leben in vielen Unterkünften. Die Caritas konnte im Rahmen einer Bundesinitiative für dieses Thema sensibilisieren.

Die durch das Bundesfamilienministerium gestartete Initiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ möchte die Lebensbedingungen und die Versorgung in Flüchtlingsunterkünften verbessern. Sie will den Schutz vor Gewalt sowie den Zugang zu Bildung und Teilhabe sicherstellen. Die Caritas wirkte an der Initiative mit.

EIN FREIZEITANGEBOT DER MALTESER FÜR GEFLÜCHTETE KINDER.





IN ALEPPO IST DIE ZERSTÖRUNG DURCH DEN KRIEG ALLGEGENWÄRTIG.

www.caritas-international.de

SYRIENREISE IM MÄRZ 2018: STEPHAN BURGER (2.V.L.), VORSITZENDER DER KOMMISSION FÜR CARITATIVE FRAGEN DER DEUTSCHEN BISCHOFSKONFERENZ UND ERZBISCHOF VON FREIBURG, CARITAS-PRÄSIDENT PETER NEHER (3.V.L.), OLIVER MÜLLER (4.V.L., LEITER CARITAS INTERNATIONAL) UND WEIHBISCHOF PETER BIRKHOFER (5.V.L.). RECHTS: ZU BESUCH IN EINEM KINDERPROJEKT DER CARITAS IN SYRIEN

CARITAS INTERNATIONAL

Es fallen kaum noch Bomben, aber die Not bleibt: 13 Millionen Menschen in Syrien sind auf humanitäre Hilfe angewiesen. Das Land liegt in Trümmern. Die Arbeit der Caritas geht daher unermüdlich weiter. Caritas international, das Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes, arbeitet dabei eng mit lokalen Partnern zusammen.

SYRIEN BRAUCHT FÜR LANGE ZEIT UNSERE HILFE

Die unmittelbare Gefahr durch fallende Bomben oder Beschuss ist für viele Bewohner(innen) zwar vorerst gebannt. Die Situation in Syrien bleibt für die meisten Menschen dennoch verheerend: Ein Großteil der Häuser und Infrastruktur ist zerstört oder beschädigt, viele Menschen haben keine Nahrung, keine Arbeit, keinen Zugang zu sauberem Wasser. Nahezu jeder Syrer und jede Syrerin hat einen nahestehenden Menschen verloren.

Nothilfe für besonders schutzbedürftige Menschen

Vom Leid der Menschen und von der Notwendigkeit der Caritas-Arbeit konnten sich Caritas-Präsident Peter Neher, der Freiburger Erzbischof Stephan Burger als Vorsitzender der Caritaskommission der Deutschen Bischofskonferenz und Oliver Müller, Leiter von Caritas international, selbst ein Bild machen. Im Frühjahr 2018 besuchten sie das vom Krieg zerstörte Land. Sie stellten fest, dass die Caritas und ihre lokalen Partner in größerem Umfang denn je Nothilfe leisten: So erhalten über 80.000 Personen in den aktuell laufenden Projekten Nahrungsmittel und Hygieneartikel, mindestens weitere 10.000 Menschen werden medizinisch versorgt. Neben dem größten Partner von Caritas international, der Caritas Syrien, sind auch verschiedene Ordensgemeinschaften an der Nothilfe beteiligt, beispielsweise der Franziskanerorden oder die Schwestern vom Guten Hirten.

Viele Projekte für Kinder

Im Zentrum der Hilfe steht die Unterstützung für diejenigen, die sich am wenigsten aus eigener Kraft helfen können. Kinder haben ihre Eltern verloren, Mütter stehen plötzlich ohne ihren Mann und damit ohne Einkommen da, Menschen mit Behinderung haben es besonders schwer. Die Caritas unterstützt all diese Menschen in besonderem Maße. In Homs bekommen Kinder von den „Ephraimites Sisters“, einer Caritas-Partnerorganisation, Nachhilfenunterricht, um wieder Anschluss an die Schule zu finden. In Aleppo hat die Caritas Syrien sogenannte „Child Friendly Spaces“ eingerichtet. Es handelt sich dabei um geschützte Räume, in denen Kinder frei von Angst und Stress Spaß haben können und wieder lernen, anderen zu vertrauen. In Homs richten sich Projekte zweier mit der Caritas zusammenarbeitender Ordensgemeinschaften speziell an Kinder und Jugendliche mit einer geistigen Behinderung.

Eine Rückkehr ist für die meisten Geflüchteten derzeit nicht möglich

5,6 Millionen Menschen haben Syrien in den letzten Jahren verlassen, etwa 800.000 Syrerinnen und Syrer leben in Deutschland. Nach Einschätzung der Caritas ist eine Rückkehr nach Syrien für die meisten von ihnen derzeit nicht möglich: „Wer die Realität in Syrien mit eigenen Augen gesehen hat, kann die in Deutschland geführte Debatte um die Rückkehr nach Syrien nicht nachvollziehen. Diese Debatte ist menschenverachtend und wird bar jeder Kenntnis der Realität geführt“, sagte Caritas-Präsident Peter Neher auf der Jahrespressekonferenz von Caritas international im Sommer 2018.

13 Millionen Menschen in Syrien brauchen humanitäre Hilfe

Nach acht Jahren Krieg liegt ein Großteil Syriens in Schutt und Asche. 13 Millionen Menschen sind auf humanitäre Unterstützung angewiesen. Regimekritischen Personen droht nach ihrer Rückkehr zudem die Verhaftung. Gerüchte über Listen mit den Namen derjenigen, die nicht nach Syrien zurückkehren sollen oder ansonsten mit ihrer Verhaftung rechnen müssen, scheinen nicht nur wahr zu sein, sondern werden von der syrischen Regierung auch bewusst zur Abschreckung gestreut. Zudem werden durch Beschlagnahmungen und Enteignungen seit Monaten gezielt regimekritische Bevölkerungsteile vertrieben und regimetreue wiederum in den ehemals umkämpften Stadtteilen angesiedelt.

Syrien wird aus eigener Kraft nicht überlebensfähig sein

Peter Neher resümierte nach seiner Syrien-Reise: „Aus eigener Kraft werden Syrien und seine Menschen vermutlich auf lange Zeit nicht überlebensfähig sein. Dafür bräuchte es eine wirtschaftliche Entwicklung, die es den Menschen ermöglicht, ihre Familien mit der eigenen Hände Arbeit zu ernähren. Sonst werden weiterhin die Leistungsfähigsten das Land verlassen. [...] In Syrien bleiben werden die Alten und Kranken.“ Grund genug für Caritas international, den Menschen in Syrien weiterhin zu helfen.

HINWEIS: AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN ÜBER DIE AUSLANDSARBEIT DES DEUTSCHEN CARITASVERBANDES FINDEN SIE IM JAHRESBERICHT VON CARITAS INTERNATIONAL: WWW.CARITAS-INTERNATIONAL.DE/JAHRESBERICHT

DIE CARITAS VERTEILT HILFSGÜTER IN ALEPPO.





CARITAS INTERNATIONAL

Mehr als 70 Staaten, internationale Organisationen und zivilgesellschaftliche Akteure verhandelten im September 2018 auf der Tschadsee-Konferenz im Auswärtigen Amt. Die von Deutschland, Nigeria, Norwegen sowie den Vereinten Nationen organisierte Konferenz behandelte Themen wie etwa humanitäre Hilfe, Stabilisierung und Entwicklungszusammenarbeit. Auch Caritas international sowie die Caritas-Partner aus der Tschadsee-Region waren dabei, um Lösungsansätze für die Krisen dieser Region zu suchen.

„Die islamistische Gruppe Boko Haram terrorisiert die Bevölkerung. 2,3 Millionen Menschen sind binnervertrieben, mehr als 200.000 auf der Flucht, über zehn Millionen Menschen sind auf humanitäre Hilfe angewiesen.“ Mit diesen Worten hatte das Auswärtige Amt im Vorfeld der Konferenz auf die Dringlichkeit koordinierter internationaler Hilfe hingewiesen. Obwohl die Tschadsee-Region, zu der die angrenzenden Länder Nigeria, Niger, Tschad und Kamerun gehören, seit Jahren

HILFE FÜR DIE OPFER VON TERROR UND VERTREIBUNG IN DER TSCHADSEE-REGION

bereits „Schauplatz einer der größten humanitären Krisen Afrikas“ (Auswärtiges Amt) ist, war sie lange Zeit weder seitens der internationalen Politik noch der Medien beachtet worden.

Die Menschen rund um den Tschadsee brauchen dringend Unterstützung

Caritas international und andere Hilfsorganisationen, die in der Region aktiv sind, hatten bereits Jahre zuvor auf die prekäre Lage in der Region des Tschadsees hingewiesen. Bislang vergeblich. „Auch neun Jahre nach dem Ausbruch des Konflikts in der Region sind die Menschen weiterhin massiver sexueller Gewalt, Zwangsrekrutierungen und Ermordungen durch bewaffnete Gruppen ausgesetzt“, sagte Oliver Müller, Leiter von Caritas international, zum Start der Tschadsee-Konferenz. In einem gemeinsamen Positionspapier wiesen die unterzeichnenden Organisationen, darunter auch die Dachorganisation Caritas Internationalis in Rom

sowie Caritas-Verbände in Nigeria, Tschad und Nordkamerun auf die dramatische Lage der Menschen hin. Denn mit der Sicherheitslage hat sich rund um den Tschadsee auch die Ernährungslage verschlechtert.

Solidarität mit den vielen Flüchtlingen

Gemeinsam mit Partnern leistet Caritas international seit einigen Jahren bereits Nothilfe für Vertriebene in Nigeria, im Tschad und in Nordkamerun. Auf der Tschad-Seite des Sees haben mehr als 124.000 Flüchtlinge Schutz gesucht. Die Gastgemeinden zeigen sich sehr solidarisch: „Wir bekamen vom Dorfvorsteher Land, damit wir ein neues Leben beginnen können“, berichtet Moussa Mavo, ein sechzigjähriger Fischer, der aus Nigeria flüchtete und auf dieser Seite des Sees nun ein neues Zuhause fand. Auch Haoua Abdoulay, die mit ihrer Familie vor Boko Haram an den Tschadsee flüchtete, ist voll des Lobes.

Nahrungsmittel, Saatgut und landwirtschaftliche Geräte für die Bevölkerung

Da die Region allerdings selbst unter dem Terror, der Armut und Ernährungsunsicherheit leidet, beziehen die Caritas-Hilfen explizit auch die aufnehmende Bevölkerung mit ein. In der Region Yekiram hat Caritas international gemeinsam mit der lokalen Caritas ein Nothilfeprojekt initiiert, das die Lebensbedingungen für Flüchtlinge, Vertriebene und Gastgemeinden



gleichermaßen verbessert. Dabei verfolgt das Projekt ein unmittelbares Hilfeziel sowie eine längerfristige Perspektive. So werden einerseits Nahrungsmittel verteilt, aber auch Saatgut und landwirtschaftliche Geräte, damit die Menschen Getreide und Gemüse zur Selbstversorgung anbauen und verkaufen können. Der See selbst bietet mit seinen Fischvorkommen eine weitere Nahrungsquelle. Darum werden zusätzlich Geräte für den Fischfang und Pirogen – einfache Boote – bereitgestellt.



Der Bau von Brunnen verbessert den Zugang zu Trinkwasser und Bewässerung. Weiter baut die Caritas Latrinen und schult die Menschen in die Übertragung von Krankheiten vermeidendem Hygieneverhalten.

Konfliktvermeidung und Versöhnungsarbeit

Ähnliche Ansätze verfolgen die Projekte mit anderen Caritasverbänden in Nigeria, Tschad und Nordkamerun. Einerseits gilt es möglichst nachhaltig zu helfen und andererseits, möglichen Konflikten zwischen Flüchtlingen und der einheimischen Bevölkerung vorzubeugen. Darüber hinaus engagiert sich Caritas international in der Versöhnungsarbeit und der Unterstützung von Mädchen und Frauen, die Opfer sexueller Gewalt geworden sind.

EIN MÄDCHEN BEIM WASSERPUMPEN IN EINEM LAGER FÜR „RÜCKKEHRER“ IN DER DIÖZESE MOUNDOU IM TSCHAD. RECHTS: ZWEI MÄNNER FAHREN ZUM FISCHEN AUF DEN TSCHAD-SEE. NACH DER FLUCHT VOR BOKO HARAM VOR EINEM JAHR LEBEN SIE IN EINEM LAGER AM SEE.

ZEHN JAHRE STROMSPAR-CHECK-
BUNDESPROJEKT, DAS DARF RUHIG
GANZ BERLIN ERFAHREN:
GEFRAGTES SELFIE-MOTIV
SSC-MASKOTTCHEN „STECKY“.

ZEHN JAHRE STROMSPAR- CHECK

DAS ERFOLGREICHE
SOZIALE PROJEKT
HILFT AUCH DEM KLIMA



2018 feierte die Caritas zusammen mit ihrem Kooperationspartner, dem Bundesverband der Energie- und Klimaschutzagenturen Deutschlands e. V. (eaD), das zehnjährige Jubiläum des bundesweiten Stromspar-Checks (SSC). Mittlerweile haben rund 320.000 Haushalte mit geringem Einkommen die kostenlose Energiesparberatung genutzt. Sie schonen nicht nur den eigenen Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Klimaschutz ist auch eine soziale Aufgabe.

In mehr als 150 Städten und Landkreisen sind zurzeit rund 1.000 Stromsparhelferinnen und Stromsparhelfer unterwegs. Die Träger der Stromspark-Check-Standorte sind zu zwei Dritteln Caritaträger, die in der BAG IDA organisiert sind (beispielsweise IN VIA und SKM) und zu einem Drittel andere Träger wie etwa Arbeiterwohlfahrt, Diakonie oder der Paritätische Wohlfahrtsverband.





www.stromspar-check.de
www.facebook.com/stromsparcheck

PRÄSIDENT PETER NEHER, BUNDES-UMWELTSTAATSEKRETÄRIN RITA SCHWARZELÜHR-SUTTER UND MODERATORIN HEIKE LEITSCHUH AUF DEM FACHKONGRESS ZUM 10-JÄHRIGEN JUBILÄUM (V.L.N.R.).



SIE SIND EHRENAMTLICH TÄTIG: GRÜNE DAMEN UND HERREN AM UNIKLINIKUM WÜRZBURG.

www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/caritas

STARKES EHRENAMT



FEIERTEN GEMEINSAM 532.000 TONNEN CO2-EINSPARUNG (V.L.N.R.): PROJEKTLITERIN MARLENE POTTHOFF (DCV), BUNDESUMWELTMINISTERIN SVENJA SCHULZE UND PROJEKTLITERIN EVA MARX (EAD) BEIM EBENFALLS 10-JÄHRIGEN JUBILÄUM DER NATIONALEN KLIMASCHUTZINITIATIVE.

Die Bilanz kann sich sehen lassen: Im Rahmen verschiedener Beschäftigungsmaßnahmen ließen sich in den vergangenen zehn Jahren insgesamt knapp 7.000 langzeitarbeitslose Frauen und Männer schulen. Aufgrund ihrer eigenen Erfahrungen wissen Langzeitarbeitslose um die Alltagsprobleme von finanziell benachteiligten Menschen und beraten auf Augenhöhe. Über 1.000 Stromsparhelfer(innen) haben darüber hinaus die Prüfung zur Serviceberaterin beziehungsweise zum Serviceberater für Energie- und Wasserparteknik vor der Handwerkskammer abgelegt. Gerade für langzeitarbeitslose Menschen kann dies eine Chance sein. Rund 20 Prozent von ihnen finden danach eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Teil der Nationalen Klimaschutzinitiative

Der Stromspar-Check betreibt eine erfolgreiche Netzwerkarbeit. Mit Energieversorgern wurden beispielsweise Koopera-



MASKOTTCHEN STECKY UND BUNDES-UMWELTSTAATSEKRETÄRIN RITA SCHWARZELÜHR-SUTTER FREUEN SICH ÜBER DEN ERFOLG DES SSC.

tionen zur Prävention von Energieschulden entwickelt. Wohnungsbaugesellschaften ergänzen ihre Angebote für Mieter(innen) um eine Energiesparberatung. Zudem hat der Stromspar-Check Eingang in zahlreiche lokale und kommunale Klimaschutzpläne gefunden. Und last, but not least ist der Stromspar-Check das größte Projekt, das im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative vom Bundesumweltministerium gefördert wird – seit 2008.

Sehr viele Menschen arbeiten ehrenamtlich in den Einrichtungen und Diensten der Caritas. Die Vielfalt ist beeindruckend. Gemeinsam leisten sie rund 24 Millionen Einsatzstunden pro Jahr, so die Ergebnisse einer 2018 vorgelegten Studie zum ehrenamtlichen Engagement in der Caritas.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen Bewohner(innen) von Pflegeheimen, übernehmen Aufgaben in einer Kindertagesstätte oder besetzen Vorstands- oder Aufsichtsratspositionen. Sie engagieren sich in Initiativen, besuchen kranke Menschen im Krankenhaus oder zu Hause, organisieren Seniorengemeinschaften in der Pfarrgemeinde oder leiten Selbsthilfegruppen.

24 Millionen Stunden Ehrenamt im Jahr

Mehrere Hunderttausend Ehrenamtliche engagierten sich im Untersuchungsjahr 2016 bei der Caritas, so die Studie des Deutschen Caritasverbandes und des Instituts für angewandte Forschung, Entwicklung und Weiterbildung (IAF) der

MEHRERE HUNDERTTAUSEND FREIWILLIGE ENGAGIEREN SICH IN DER CARITAS

Katholischen Hochschule Freiburg. Allein 340.000 Ehrenamtliche waren aktiv in den Einrichtungen und Diensten der Caritas. Die meisten von ihnen, nämlich drei Viertel, sind Mitglied der katholischen Kirche, sieben Prozent haben keine deutsche Staatsangehörigkeit, knapp drei Viertel sind Frauen und etwa zwei von fünf Ehrenamtlichen sind jünger als 50 Jahre. Sie leisteten 24 Millionen Einsatzstunden in den Einrichtungen und Diensten. In den Vorständen und Aufsichtsräten der

Caritas-Rechtsträger sind darüber hinaus weitere 16.000 Ehrenamtliche tätig. Eine erhebliche Anzahl von Engagierten findet sich auch in den caritativen Initiativen des ehrenamtlichen Engagements und der Selbsthilfe. Es waren hier rund 135.000 Menschen tätig, wobei davon auszugehen ist, dass die tatsächliche Zahl deutlich höher ist.

Ehrenamtsstudie online

Die Caritas bietet viele Möglichkeiten zum Ehrenamt: so unter dem Dach der Caritas-Konferenzen Deutschlands e. V., des Verbundes Freiwilligen-Zentren, des Sozialdienstes katholischer Frauen, der youngcaritas und vieler anderer mehr. Die umfangreichen Ergebnisse der Studie wurden 2018 in einem Abschlussbericht zusammengetragen und sind online verfügbar.

EINE „GRÜNE DAME“ IM CARITAS-GEMEINSCHAFTSKRANKENHAUS ST. PETRUS IN BONN KÜMMERT SICH UM EINE ÄLTERE PATIENTIN.





KINDER HELFEN GERNE IM GEMEINSCHAFTSGARTEN MIT EIN QUARTIERSARBEITER DER CARITAS UNTERSTÜTZT GEMEINSCHAFTLICHE AKTIVITÄTEN IM MANNHEIMER STADTTEIL SCHÖNAU.

www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/caritas/sozialraumorientierung

QUARTIERSARBEIT DER CARITAS

Stadtteilcafés, Ehrenamtskoordination, Beratungs- und Kulturangebote – das und vieles mehr ermöglichen Quartiersarbeiter(innen). Sie sind ein wichtiges Scharnier zwischen Bürgerschaft und kommunaler Verwaltung. Auch die Caritas ist hier vielerorts engagiert. Als Ergebnis einer Umfrage bei den Orts- und Kreis-Caritasverbänden sieht der Deutsche Caritasverband einen strukturellen Verbesserungsbedarf.

Mit der Erhebung aktualisierte die Caritas das Wissen über ihre Quartiersarbeit und lieferte Ansatzpunkte für ihre fachpolitische Arbeit. Die Erhebung machte deutlich: Es braucht dringend eine bessere strukturelle Verankerung der Quartiersarbeit der Caritas. Drei Viertel der befragten Träger erhalten keine Regelfinanzierung. Mehr als 90 Prozent von ihnen setzen zum Teil hohe Eigenmittel ein. Die regional sehr unterschiedlichen Finanzierungsmodelle gleichen einem Flickenteppich aus Projektförderungen, Stiftungsmitteln und Zuschüssen mit unterschiedlichen Laufzeiten. Das bedeutet Unsicherheit für die Beschäftigten und verhindert Verlässlichkeit



UMFRAGEERGEBNIS GIBT WICHTIGE IMPULSE ZUR WEITERENTWICKLUNG

beim Aufbau von Kooperationsbeziehungen. Die wichtigsten Kooperationspartner sind mit über 90 Prozent – und damit vor den Kommunen, Bürgervereinen oder der Wohnungswirtschaft – die Kirchengemeinden, so das Ergebnis der Erhebung. Sie stellen etwa ihre Räumlichkeiten für Begegnung oder Beratungsangebote zur Verfügung. Deutlich wurde auch, dass digitale Tools in der Quartiersarbeit bislang kaum eine Rolle spielen.

Quartiersarbeit der Caritas als integrative Schlüsselrolle

Die Lebensqualität eines Menschen hängt stark von seinem unmittelbaren Umfeld ab. Sozialer Zusammenhalt, gutes Wohnen, Grünflächen, Infrastruktur – kein Akteur kann diese Verhältnisse alleine gestalten. Es braucht dafür das Engagement aus Politik, Kommune, Zivilgesellschaft und Wirtschaft und vieles mehr. Die Quartiersarbeit der Caritas kann hier eine integrative Schlüsselrolle spielen und wird daher weiterentwickelt. Die Caritas wird bessere Rahmenbedingungen einfordern und sich dafür Verbündete suchen. Im Rahmen eines Fachtages Ende 2019 werden Wissenschaftler(innen) ihre Forschungsergebnisse und Quartiersarbeiter(innen) ihre Erfahrungen präsentieren. Die Quartiersarbeit erhält dadurch neue Impulse für ihre Weiterentwicklung.

DIE MITARBEITERIN DER CARITAS-BERATUNGSSTELLE KENNT DIE THEMEN DER MENSCHEN IM STADTTEIL.



VIELE KINDER HATTEN SPASS BEIM BEWEGUNGSTAG DER CARITAS IN FRANKFURT.

www.caritas.de/fuerprofis/fachthemen/gesundheit

UMSETZUNG DES PRÄVENTIONSGESETZES

Seit 2015 ist das Gesetz zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention in Kraft. Die Caritas vertritt bei der Umsetzung auch das Konzept der „sozialen Gesundheit“, denn Gesundheit und Krankheit werden nicht nur durch das eigene Verhalten, sondern wesentlich auch durch äußere Lebensbedingungen beeinflusst. Die Caritas hilft tagtäglich in vielen Settings, die Lebensqualität ihrer Klientel zu verbessern und sie in der Gesundheitsvorsorge zu unterstützen.

Inklusive und partizipative Prävention und Gesundheitsförderung – die Dienste und Einrichtungen der Caritas unterstützen dies mit ihren vielfältigen Konzepten zu Bildung und Befähigung, zur Sozialraumorientierung und zur interkulturellen Öffnung.

Soziale Gesundheit bedeutet Befähigung, Inklusion, Teilhabe und Partizipation

Die Präventionsangebote der Caritas sind vielfältig: Kinder und Jugendliche etwa machen bei Zirkusprojekten, Ferienfrei-

DIE CARITAS LENKT DEN BLICK AUCH AUF DIE SOZIALE GESUNDHEIT

zeiten oder Fußballturnieren wichtige partizipative Erfahrungen. Alkoholranke Menschen erhalten Sucht-, Gesundheits- und Ernährungsberatung, können aber auch an Gymnastik, Wanderungen oder Kletteraktionen teilnehmen. Für erwerbslose Menschen stehen Gesundheitsworkshops, Bewegungsangebote sowie Entspannungstechniken auf dem Programm. Menschen mit Migrationshin-



tergrund erhalten Informationen zum Gesundheitssystem, Hilfs- und Unterstützungsangebote und Beratung zu sozialer Teilhabe. Die Caritas berät Menschen mit Fluchthintergrund zu Themen wie Schwangerschaft und Impfung. Für Menschen in Pflegeeinrichtungen ist das Training von Alltagskompetenzen und zur Gangsicherheit ein wichtiger Baustein zu mehr Lebensqualität. Alte Menschen im Quartier freuen sich über präventive Hausbesuche der Caritas, über Gedächtnistrainings, Spielenachmittage, Sturzprophylaxe, Kraft- und Balanceübungen oder über einen Tanzcafé-Nachmittag.

Egal ob Familie, Peergroup, Gemeinde, Pfarrgemeinde, Stadtteil oder Sozialraum – Gesundheitsförderung findet überall statt, vor allem aber in den Einrichtungen der Caritas selbst.

BEWEGUNGSANGEBOTE GEHÖREN SELBSTVERSTÄNDLICH ZUM PROGRAMM IN CARITAS-ALTENPFLEGEINRICHTUNGEN.



BEGEGNUNG IM KRANKENHAUS: BEIM GEMEINSAMEN KAFFEE TRINKEN LERNT MAN SICH KENNEN.

<https://www.lambertus.de/de/shop-details/kompetent-fuer-inklusion,2019.html>



DIE CARITAS WERTARBEIT IN KÖLN BIETET MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN ARBEITSPLÄTZE IN 14 TÄTIGKEITSBEREICHEN AN.

www.caritas.de/stellungnahmen
www.cbp.caritas.de/themen/bundesteilhabegesetz

PUBLIKATION BEHINDERTENHILFE

„Kompetent für Inklusion“, so lautet der Titel des Buches, das Ende 2018 von der Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes herausgegeben wurde. Die Publikation stellt gelungene Projekte der gleichnamigen sechsstägigen Weiterbildungsreihe vor, die zwischen 2015 und 2017 für Mitarbeitende aus der Behindertenhilfe angeboten worden war.

Die Qualifizierungsreihe stand unter dem Motto: „Menschen mit Behinderung sind Expert(inn)en in eigener Sache – nicht übereinander, sondern miteinander reden“. Der entscheidende Gewinn war die Durchführung von nachhaltigen Projekten. Insgesamt wurden bundesweit 44 inklusive Projekte umgesetzt, 19 davon sind in dem Buch „Kompetent für Inklusion“ veröffentlicht. Sie zeigen: Inklusion gelingt in ganz alltäglichen Situationen.



INKLUSION GELINGT IN VIELEN ALLTÄGLICHEN SITUATIONEN

Viele Projekte und viele teilnehmende Organisationen

So organisierten Menschen mit Behinderung ein Stadtfest, nahmen an einem Firmenlauf teil oder bauten eine Boule-Bahn in der Stadt. Die Bandbreite der Projekte war groß. Eine andere Besonderheit war, dass neben dem Caritasverband und seinem Fachverband Caritas Behindertenhilfe und

Psychiatrie e.V. (CBP) weitere Trägerorganisationen wie die AWO Waldshut, die Bruderhaus-Diakonie Schwarzwald, die Stadtverwaltung Freiburg, das Landratsamt Konstanz und die Katholische Fachschule

für Sozialpädagogik in Bruchsal beteiligt waren. Und es wirkten die Caritasverbände Freiburg-Stadt, Schwarzwald-Baar-Kreis, Singen-Hegau, Stuttgart und Betzdorf ebenso mit wie die Stiftung Haus Lindenhof, das St. Josefshaus Herten, das Dominikus-Ringeisen-Werk Ursberg und die St. Jakobus Behindertenhilfe gGmbH in Wangen.

Die Veröffentlichung richtet sich an Fach- und Führungskräfte sowie politisch Verantwortliche aus den Bereichen der Behindertenhilfe und Psychiatrie. Weitere Zielgruppen sind Angehörige, Ehrenamtliche sowie Menschen, die an der praktischen Umsetzung von Inklusion interessiert sind und Betroffene beteiligen wollen.

Publikation: Kompetent für Inklusion. Gelungene Beispiele inklusiver Projekte. Freiburg: Lambertus-Verlag, 2019.

BUNDESTEILHABEGESETZ

Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) bedeutet nicht weniger als einen Systemwechsel in der Behindertenhilfe. Es sieht für Menschen mit Behinderung viele Verbesserungen sowie mehr Möglichkeiten der Teilhabe und Selbstbestimmung vor. Die Caritas hat sich aktiv daran beteiligt, dass Menschen mit Behinderung mit der Umstellung auf das neue Recht eine noch bessere individuelle und verlässliche Unterstützung erhalten.

Die letzte Reformstufe des BTHG tritt 2020 in Kraft. Das Recht der Leistungen für Menschen mit Behinderung wurde inhalt-



CARITAS GIBT ORIENTIERUNG BEIM SYSTEMWECHSEL IN DER BEHINDERTENHILFE

lich reformiert und aus der Sozialhilfe, wo es bisher verortet ist, herausgetrennt und mit dem Rehabilitationsrecht zum neuen Bundesteilhabegesetz zusammengeführt. Bislang wird für Menschen mit Behinderung eine Bedarfsermittlung durchgeführt und dann gegebenenfalls eine passende Einrichtung ausgewählt. Es gibt keine individuelle Ausdifferenzierung. Künftig sollen auf die Person zugeschnittene Angebote gemacht werden. Leistungserbringer, so etwa Einrichtungen, sind verpflichtet, dies zu tun und es nachzuweisen.



Caritas hat sich aktiv für eine verlässliche Unterstützung engagiert

Für den Systemwechsel zum ersten Januar 2020 sind umfangreiche Vorarbeiten notwendig. Anbieter von Wohn- und Unterstützungsleistungen sind gefordert, neue und individuelle Konzepte zu entwickeln und darüber Vereinbarungen mit den Kostenträgern auszuhandeln. Auf der Länderebene braucht es neue Rahmenverträge. Um diese Neuorientierung zu unterstützen, hat sich der Deutsche Caritasverband gemeinsam mit dem Fachverband Caritas Behindertenhilfe und Psychiatrie (CBP) in unterschiedlichen Gremien für Eckpunkte beziehungsweise Empfehlungen zur Auslegung der neuen Gesetzeslage eingesetzt, um sowohl Leistungserbringern als auch Leistungsberechtigten Orientierung und Sicherheit zu bieten.



EINFÜHLSAM UND FACHKUNDIG
BEGLEITEN CARITAS-MITARBEITENDE
MENSCHEN IN IHREN LETZTEN TAGEN.

www.caritas.de/stellungnahmen



EINE MUSLIMA MACHT IHRE AUSBILDUNG
IN EINEM CARITAS-ALTENHEIM.

www.caritas.de/pressemeldungen
www.caritas.de/stellungnahmen

QUALITÄTSENTWICKLUNG IN STATIONÄREN HOSPIZEN

Die Caritas ist aktiver Teil der Hospizbewegung und eine der maßgeblichen Spitzenorganisationen der Hospizarbeit in Deutschland. Das Hospiz- und Palliativgesetz 2015 verpflichtete erstmals zur Entwicklung von Qualitätsstandards und verortete stationäre Hospize als Einrichtungen in der Gesundheitshilfe. Der Deutsche Caritasverband begleitete die anschließende Praxisumsetzung des Gesetzes und gab weitere Impulse.

Rund ein Viertel aller stationären Hospize für Erwachsene, Kinder und Jugendliche sind Mitglieder der Caritas. Der Deutsche Caritasverband gestaltet die Rahmenbedingungen für die Hospizarbeit mit und wirkt auf deren Weiterentwicklung hin, damit alle Menschen in ihren letzten Tagen und Stunden einfühlsam und fachkundig begleitet werden können. So führte er die Verhandlungen mit dem Spitzenverband der gesetzlichen Krankenversicherung und gab den maßgeblichen Impuls, um das Thema Qualität gut zu verorten. Dazu wird er zusammen mit den anderen Verbänden eine internationale Literaturrecherche in Auftrag geben. So sollen in anderen Län-

CARITAS ENGAGIERT SICH FÜR STANDARDS IN DER HOSPIZARBEIT

dern bereits entwickelte Qualitätskriterien recherchiert und auf ihre Übertragbarkeit auf deutsche Verhältnisse bewertet werden.

Qualitätsrahmenhandbuch für stationäre Hospize

Flankierend dazu ist der Deutsche Caritasverband zudem dabei, ein Qualitätsrahmenhandbuch für stationäre Hospize für Erwachsene zu entwickeln. Dies geschieht in Kooperation mit den beiden anderen

maßgeblichen Verbänden der Hospizarbeit, der Diakonie Deutschland und dem Deutschen Hospiz- und Palliativverband. Die Arbeit am Handbuch startete 2018 und soll bis Ende 2019/Anfang 2020 abgeschlossen sein. Mit einem systematischen Qualitätsmanagement kann eine stationäre Hospizeinrichtung verlässlich auf komplexe Herausforderungen in der Pflege und Therapie reagieren und die Wünsche und Bedürfnisse von Sterbenden in den Mittelpunkt der Begleitung rücken.



PARADIGMENWECHSEL IN DER PFLEGE

Das neue Pflegepersonal-Stärkungsgesetz, das seit Januar 2019 in Kraft ist, soll Pflegekräfte entlasten und die Versorgungsqualität verbessern. Kern des Sofortprogramms sind 13.000 neue Stellen in der stationären Altenpflege. Finanziert werden sie durch die Krankenkassen.

Damit wurde ein Paradigmenwechsel in der Finanzierung der medizinischen Behandlungspflege eingeleitet. Die Kosten für die neuen Pflegestellen werden im Wege der Ausgleichsfinanzierung künftig aus dem SGB V gezahlt. Dies entspricht einer langjährigen Forderung des Deutschen Caritasverbandes und bedeutet ein Kostenvolumen von circa drei Milliarden Euro (gegenwärtig: 640 Millionen Euro). Einer weiteren Forderung der Caritas wurde mit dem Gesetz ebenfalls Rechnung getragen: Künftig müssen die Krankenkassen die Tarifbindung als Grundlage für Vergütungsverhandlungen auch bei der häuslichen Krankenpflege und nicht nur im SGB XI anerkennen. Die Caritas befürchtet jedoch Probleme bei der Umsetzung des Gesetzes, so etwa durch die Tatsache,

CARITAS BEGRÜSST NEUE GESETZE ZUR VERBESSERUNG DER PFLEGE

dass in die Berechnung der Brutto-Arbeitgeberkosten die Personalnebenkosten sowie die Sach- und Regiekosten nicht eingerechnet werden können. Das Gesetz sieht eine Förderung der Digitalisierung der Pflegeeinrichtungen sowie die bessere Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf vor. Durch die Digitalisierung – beispielsweise im Bereich Dokumentation und Qualitätsmanagement – sollen Pflegekräfte in der ambulanten und stationären Altenpflege deutlich entlastet werden.

Caritas stellt die Weichen für die generalistische Pflegeausbildung

Nach jahrelangem Einsatz der Caritas wurde im Sommer 2017 die generalistische Pflegeausbildung verabschiedet. Sie überführt die bisherigen Ausbildungen der Alten-, Kinderkranken- und Krankenpflege ab 2020 in eine neue Pflegeausbildung. Die Akteure der künftigen Ausbildung müssen sich intensiv auf die Umsetzung vorbereiten. So ist etwa der theoretische

Teil der Ausbildung durch schulinterne Curricula umzustellen. Die Träger der praktischen Ausbildung müssen mit unterschiedlichen Ausbildungsorten zusammenarbeiten. Dafür wurden neue Kooperationsmodelle entwickelt. So bündeln beispielsweise fünf bisherige Kooperationspartner ihre Kräfte durch die Neugründung des Katholischen Bildungsnetzwerks für Pflegeberufe Eifel-Mosel GmbH. Sie bilden eine neue Trägergesellschaft für die Betreibung einer Netzwerkschule an zwei Standorten, um damit die generalistische Pflegeausbildung zu sichern und erfolgreich umzusetzen. Die gemeinsame Trägerschaft steht für die Offenheit gegenüber all den weiteren Institutionen in der Altenhilfe und dem Gesundheitssektor in der Region. Der Ausbildungsverbund will in der Öffentlichkeit die Attraktivität der Pflegeberufe stärken. Das Netzwerk steht grundsätzlich auch weiteren Kooperationspartnern offen.

IM CARITAS-ALTENZENTRUM ST. MATERNUS IN KÖLN
FAHREN BEWOHNERINNEN UND BEWOHNER UNTER
ANDEREM VIRTUELLE AUTORENNEN, ODER SCHAUEN SICH
ÜBER WEBLANDKARTEN IHRE GEBURTSORTE AN.

DIGITALER WANDEL EIN GEMEINSAMER VERBANDLICHER ENTWICKLUNGSPROZESS

Digitaler Wandel – da denkt man meist zuerst an Smartphones oder (Pflege-) Roboter. Tatsächlich hat die Caritas seit einigen Jahren nicht nur zu diesen Aspekten Erfahrungen und Projekte vorzuweisen. Die Koordination der „Digitalen Agenda“, der sich der Deutsche Caritasverband seit Anfang 2018 zugewandt hat, begann daher nicht bei null. Schnell wurde aber klar, dass es nicht in erster Linie um technische Fragen, um Bits und Bytes, gehen wird, sondern um einen Wandel in Perspektive und Haltung, in Strukturen und Zusammenarbeit. Der digitale Wandel erfasst den Verband als Ganzes. Neue Formen der Steuerung digitaler Gemeinschaftsaufgaben stehen auf der Tagesordnung.

Im Forum Digitale Agenda tauschen sich inzwischen auf Einladung des Vorstands Sozial- und Fachpolitik mehrmals im Jahr all die Menschen aus, die sich in den Diözesan-Caritasverbänden qua Amt fokussiert um digitale Themen kümmern. Viele sind Verbandsentwickler, bekleiden Stabsstellen oder gehören selbst dem Vorstand an. Es zeigt sich: Die digitale Transformation ist als Herausforderung im Kern der Verbände angekommen und nicht selten Aufgabe der ersten Führungsebene.



**Nicht delegierbar:
Aneignung und Meinungsbildung**

Die Delegiertenversammlung 2017 hatte alle vier Kommissionen (Profil, Ökonomie, Mitarbeit und Sozialpolitik) damit beauftragt, sich aus ihrer jeweiligen Perspektive mit dem digitalen Wandel auseinanderzusetzen. Bei der Delegiertenversammlung 2018 haben sich die Kommissionen in hervorragender Weise als Vordenker(innen) erwiesen. In interaktiven Gruppenformaten wurden ihre Fragen an Themenständen lebhaft diskutiert. Es ging um die Frage nach Dienstleistungsplattformen und ihren Auswirkungen auf die Angebote der Caritas ebenso wie um Armutsrisiken hybrider Erwerbsverläufe in der Arbeitswelt 4.0. Die Impulse der Kommissionen flossen anschließend in die Sozialpolitischen Positionen für die Jahreskampagne 2019 #sozialbrauchtigital ein.

**Spielregeln von Online-Plattformen
mitgestalten**

Wichtiges Ergebnis der Delegiertenversammlung war die Beauftragung des Vorstands, eine Expertengruppe Digitale Agenda einzusetzen. Ihre Aufgabe ist es, den Vorstand des Deutschen Caritasverbandes zu den zahlreich entstehenden Plattformen zu beraten und Entscheidungen vorzubereiten. Weil Dienstleistungen, Petitionen und Ehrenamt zunehmend über Plattformen organisiert werden, muss die Freie Wohlfahrtspflege die „Spielregeln dieser Plattformen“ mitgestalten.

**Zusammenhalt, Pilotprojekte:
Lernen durch Machen**

Gerade in Zeiten eines dynamischen Wandels hat die Caritas die Aufgabe, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und Gestaltungsalternativen zu entwickeln. Dieser Doppelaufgabe stellt



GEMEINSAM ANTWORTEN AUF FRAGEN DER DIGITALISIERUNG FINDEN.

sich der Deutsche Caritasverband zusammen mit den anderen Mitgliedsverbänden der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege im Rahmen eines neuen Förderprogramms der Bundesregierung. Dieses wurde im Jahr 2018 mit dem Familienministerium gemeinsam konzeptionell entwickelt und zwischen den Verbänden arbeitsteilig organisiert.

**Weiterentwicklung
zur crossmedialen Beratungsplattform**

Die Caritas beteiligt sich mit der Weiterentwicklung der Online-Beratung hin zu einer crossmedialen Beratungsplattform. Bestehende Präsenzangebote werden um Onlineformate erweitert, damit die Caritasdigital für Menschen in Not (noch) besser erreichbar ist. Aufbauend auf zehn Jahren Erfahrung in der Online-Beratung zeigt das Pilotprojekt exemplarisch die Herausforderungen

verbandlicher digitaler Gemeinschaftsaufgaben. Es braucht neue Kompetenzen, um Angebote nutzerzentriert zu gestalten. Es braucht neue Haltungen, um mit einer agil arbeitenden Agentur beim Betreten von „Neuland“ auf wechselnde Herausforderungen zu reagieren. Und es braucht verlässliche verbandliche Konsensbildung und den gemeinsamen Willen, die Kräfte für digitale Anstrengungen zu bündeln.

**Experimentierfelder auf dem Weg
zu einer digitalen Strategie 4.0**

Digitale Experimentierfelder bedeuten in der Praxis zum Beispiel die juristische Fassung komplexer Sachverhalte, für die es kaum Anhaltspunkte und Vorbilder gibt. Erkenntnisse lassen sich nur in der Umsetzung gewinnen. Pilotprojekte sind Lernorte und Experimentierfelder auf dem Weg zur digitalen Strategie einer Caritas 4.0.



LINKS: DER AUFBAU CROSSMEDIALER BERATUNGSPLATTFORMEN IST EIN GROSSES THEMA BEI DER CARITAS.



www.caritas.de/schwangerer-in-deutschland



www.caritas.de
www.carinet.de



<https://www.lambertus.de/de/shop-details/suchtkranke-eltern-staerken,1754.html>



www.caritas.de/pressemeldungen

KURZ NOTIERT

GROSSE NACHFRAGE INFORMATIONSMATERIALIEN FÜR FRAUEN MIT FLUCHTHINTERGRUND

Die Beratung von schwangeren Frauen mit Fluchterfahrung hat stark zugenommen. Aus diesem Grund hat die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege Informationsmaterialien in vier Sprachen veröffentlicht. Die Fachreferentinnen der Schwangerschaftsberatung aus fünf Bundesverbänden (Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonie, Paritätischer Gesamtverband und Sozialdienst katholischer Frauen) haben die Publikation gemeinsam erstellt. Die Informationsmaterialien erhalten sehr gute Resonanz und werden 2019 in drei weiteren Sprachen gedruckt.

CARITAS-WEBFAMILIE CARITAS-WEBSEITEN IM RESPONSIVE DESIGN

Im April 2018 erfolgte der Launch des Responsive Designs für die Webseiten der Caritas-Webfamilie. Egal ob Smartphone, Tablet oder PC – alle Inhalte und Funktionen der Caritas-Webseiten sind damit unabhängig vom Endgerät optimal les- und nutzbar. Im gleichen Jahr sind neben www.caritas.de rund 70 weitere Webauftritte auf das optimierte Design umgestiegen. Ein Erfolg, der einen weiteren wichtigen Schritt zur Stärkung des Erscheinungsbildes, der Wirksamkeit und Erreichbarkeit der Caritas im Netz darstellt.

PUBLIKATION HANDBUCH „SUCHTKRANKE ELTERN STÄRKEN“

Mit diesem Handbuch sollen Suchthilfe-Einrichtungen der Caritas darin unterstützt werden, ihre Arbeit familienorientiert auszurichten und Väter und Mütter in suchtbelasteten Familien in ihrer Elternkompetenz zu fördern. Dazu sollen Kooperationen und Netzwerke von Sucht- und Jugendhilfe angeleitet werden. Mit der Ausarbeitung des Handbuchs hat der Deutsche Caritasverband die FOGS Gesellschaft für Forschung und Beratung im Gesundheits- und Sozialbereich mbH beauftragt. Die Arbeiten wurden von einem Beirat aus Vertreter(inne)n der Sucht- und Jugendhilfe fachlich begleitet.

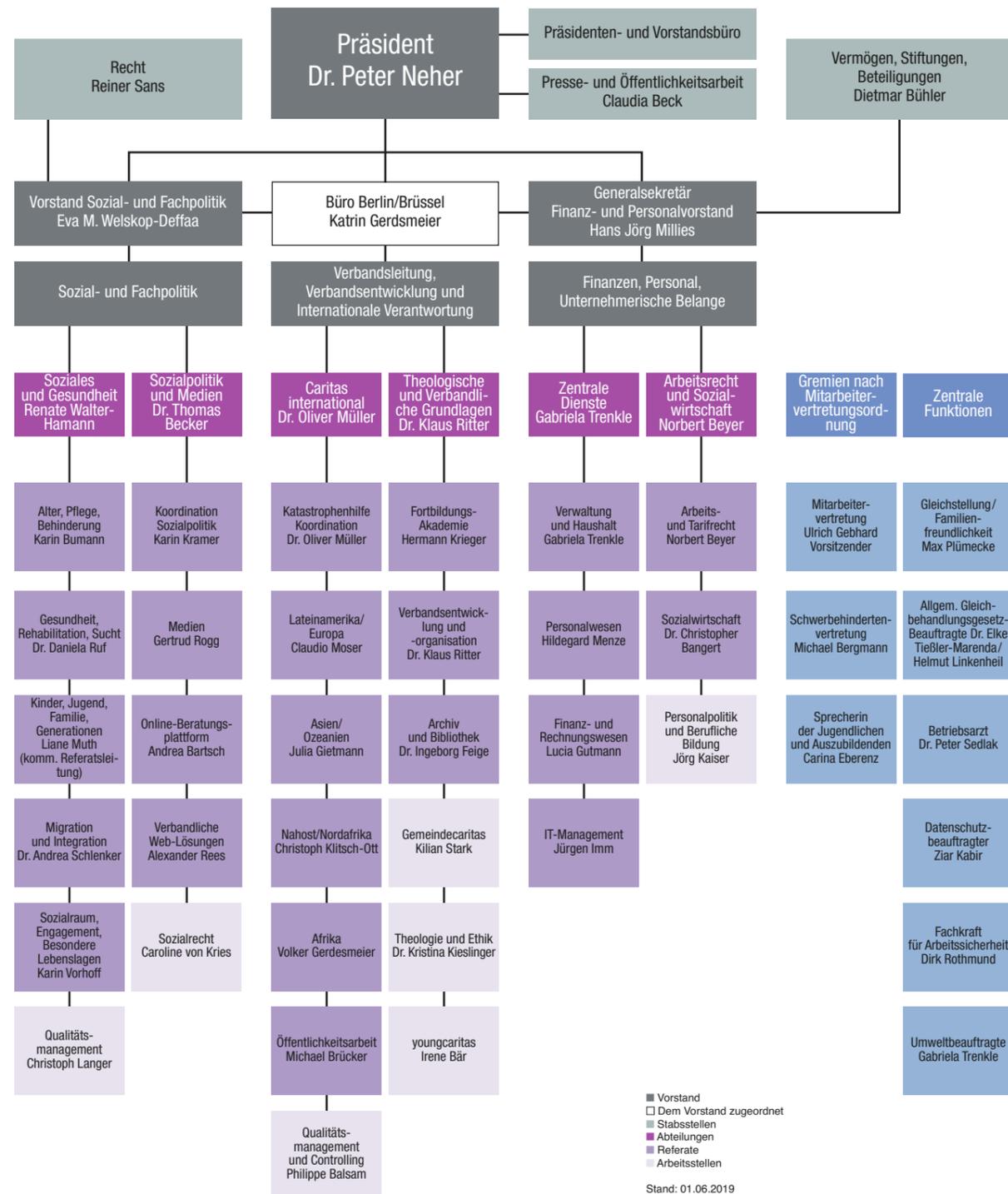
Publikation: Suchtkranke Eltern stärken. Ein Handbuch.
Freiburg: Lambertus Verlag, 2018

FRAUENARMUT IN DEUTSCHLAND SOZIALVERBÄNDE KRITISIEREN BENACHTEILIGUNGEN VON FRAUEN

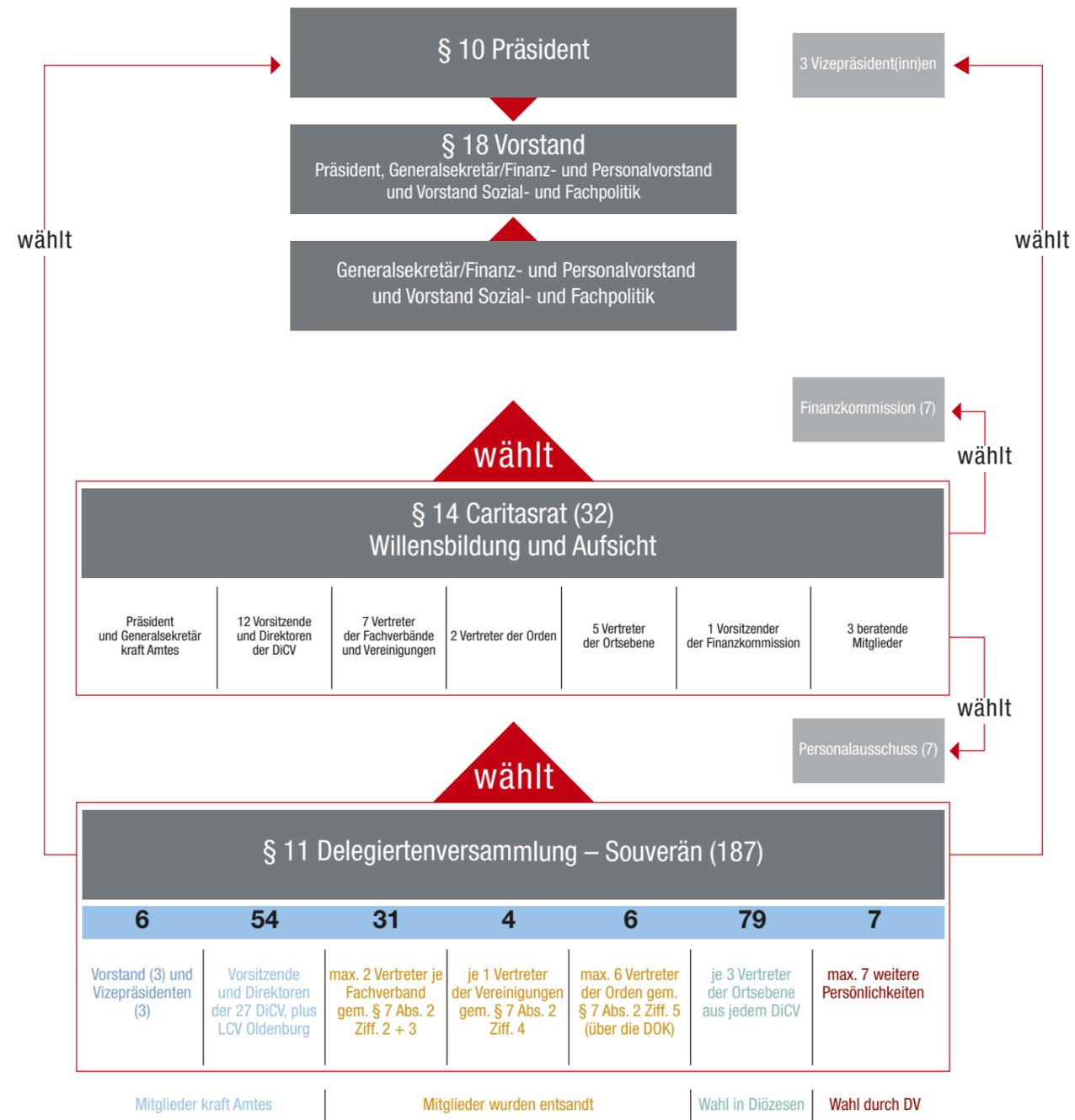
Noch immer sind Frauen stärker von Armut betroffen als Männer. Anlässlich einer gemeinsamen Tagung im September 2018 machten darauf der Deutsche Caritasverband, der Katholische Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit IN VIA und der Sozialdienst katholischer Frauen aufmerksam. Der DCV setzt sich dafür ein, dass Zeiten der Kindererziehung und der Fürsorge für Angehörige bei der Rente stärker berücksichtigt werden.

neue caritas: Ausgabe 03/2019

Der Deutsche Caritasverband e. V. und seine Organisationsstruktur



Die Organe des Deutschen Caritasverbandes



■ DiCV: Diözesan-Caritasverbände ■ LCV: Landes-Caritasverbände ■ DV: Delegiertenversammlung ■ DOK: Deutsche Ordensobernkonzferenz
 Die Organe des Verbandes sowie ihre Zusammensetzung und Aufgaben ergeben sich aus der Satzung. Sie ist im Internet veröffentlicht: www.caritas.de/satzung



So nutzten 2018 die Mitglieder des Deutschen Caritasverbandes die Förderung durch Lotterien:

		2018	2017
Aktion Mensch	695 Anträge mit einer Zuschusssumme von rund 9,6 Mio. € für 95 Investitionsmaßnahmen und 18,6 Mio. € für 600 Starthilfen/Projekte/Bildungs-/Beschäftigungs-/Freizeitmaßnahmen	28,2 Mio. €	27,6 Mio. €
Deutsches Hilfswerk	66 Anträge mit einer Zuschusssumme von rund 8,9 Mio. € für 58 Investitionsmaßnahmen und 3,2 Mio. € für 27 Projekte/Starthilfen/Bildungsmaßnahmen	12,1 Mio. €	15,9 Mio. €
Lotterie GlücksSpirale	138 Anträge mit einer Zuschusssumme von rund 1,2 Mio. € für 39 Investitionsmaßnahmen und 3,1 Mio. € für 82 Projekte/Starthilfen/Bildungsmaßnahmen	4,3 Mio. €	4,4 Mio. €

Summe für alle drei Soziallotterien

44,6 Mio. € 47,9 Mio. €



www.caritas.de/lotterien

STARKE FÖRDERUNG DURCH SOZIALLOTTERIEN

44,6 MILLIONEN EURO FÜR SOZIALE PROJEKTE DER CARITAS

Die Soziallotterien haben seit vielen Jahren einen großen Stellenwert bei der Finanzierung der freien Wohlfahrts-pflege. Allein die Dienste und Einrichtungen der Caritas erhielten im Jahr 2018 Zuschüsse in Höhe von insgesamt rund 44,6 Millionen Euro. Damit erhielten sie rund sieben Prozent weniger als im Vorjahr.

keit, um zu zeigen, dass Vielfalt einen besonderen Wert in unserem Zusammenleben darstellt. Die Aufklärungsarbeit soll Menschen für eine tolerante, vielfältige Gesellschaft begeistern.



Die Aktion Mensch ...

... ist die größte private soziale Förderorganisation in Deutschland. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht das Engagement für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche sowie Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten. Mit Investitionen, Starthilfen für Einrichtungen und Dienste sowie mit Projekten setzt sich die Aktion Mensch für die Verbesserung ihrer Lebensbedingungen ein und engagiert sich für die Verwirklichung von Inklusion, dem selbstverständlichen Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung in allen Lebensbereichen. Mit der Unterstützung von Kampagnen und Aktionen bringt sie das Thema Inklusion in die Öffentlich-

2018 erhielten die Einrichtungen und Dienste der Caritas für 695 Projekte eine Fördersumme von insgesamt rund 28,2 Millionen Euro. Während die Anzahl der geförderten Projekte leicht rückläufig war (2017 waren es 717 Projekte), stieg die Gesamtfördersumme um 2,2 Prozent von 27,6 Millionen auf 28,2 Millionen Euro an. Kernpunkt bildete mit 600 Anträgen und einer Fördersumme von 18,6 Millionen Euro die Projektförderung (2017: 612 Anträge mit insgesamt 15,8 Millionen Euro). Für 95 Anträge wurden insgesamt 9,6 Millionen Euro für Investitionsmaßnahmen bewilligt (2017: 105 Anträge mit insgesamt 11,8 Millionen Euro).

Förderung von Flüchtlingsprojekten

Ausgehend von dem immensen Bedarf der in Deutschland ankommenden Flüchtlinge hatten sich die freien Wohlfahrtsverbände und das ZDF im Jahre 2015 darauf verständigt, das Förderspektrum der Aktion Mensch zugunsten von Flüchtlingen zu erweitern. Mit 13 geförderten Projekten hat sich die Gesamtzahl nun zwar erheblich verringert im Vergleich zum Vorjahr (31 Projekte), jedoch hat sich die Gesamtfördersumme für Maßnahmen für „Flüchtlinge“ beträchtlich erhöht: Sie stieg von 1,4 Millionen auf 2,1 Millionen Euro. Insgesamt wurden weniger Förderaktionen durchgeführt, dies erklärt die zurückgegangene Gesamtzahl der geförderten Projekte. Mit der gestiegenen Gesamtfördersumme konnte die Caritas mit ihren Projekten und Starthilfen wichtige Voraussetzungen schaffen, um Flüchtlinge zu integrieren.



Die Stiftung Deutsches Hilfswerk (Deutsche Fernsehlotterie) ...

... umfasst ein breites Förderspektrum. Im Jahr 2018 unterstützte sie vor allem Projekte, Starthilfen und investive Maßnahmen im Bereich Hilfen für Seniorinnen und Senioren, auf die 9,3 Millionen Euro beziehungsweise 77 Prozent der gewährten Mittel entfielen. Die investive Förderung konzentriert sich im Zuge einer Änderung der Förderkriterien inzwischen auf kleinere vollstationäre Pflegeheime sowie vermehrt auf Tagespflegeheime und Ambulant Betreutes Wohnen. Erstmals abgenommen gegenüber dem Vorjahr – und zwar um 30 Prozent – hat die Zuschusssumme für Anträge im Bereich Quartiersmanagement. Mit einem Volumen von etwas über 1,5 Millionen Euro stellen sie aber nach wie vor einen wichtigen Schwerpunkt der Förderung dar. Der Neu- und Umbau sowie die Ausstattung von drei Hospizen wurden mit knapp einer Million Euro beschieden. Weiter wurden

zwei Baumaßnahmen für Beratungsstellen gefördert. In der Familien-, Kinder- und Jugendhilfe gab es nur einen Antrag. Anträge für den Migrationsbereich wurden nur noch in vier Einzelfällen gefördert. Im Vergleich zu 2017 ist das Gesamtfördervolumen um 24 Prozent zurückgegangen. Gründe dafür sind vor allem die Rückgänge der investiven Förderung infolge der geänderten Kriterien und der rückläufigen Quartiersanträge.

Die Lotterie GlücksSpirale ...

... weist das breiteste Förderspektrum auf und bezuschusste zu 43 Prozent fachübergreifende Projekte. Am meisten erhielt im Jahr 2018 die Kinder- und Jugendhilfe

mit 13 Prozent. Der Fachbereich Altenhilfe erhielt knapp zwölf Prozent, die Hilfen für Familien, Frauen und Kinder neun Prozent, während der Bereich Migration gegenüber dem Vorjahr mit vier Prozent eine deutlich geringere Antragssumme erreichte. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Förderung zur Gewinnung und Fortbildung von Ehrenamtlichen.



Folgende Projekte des DCV mit bundesweitem Charakter wurden 2018 gefördert:

● Caritaskongress 2019 (2. Teil)	358.554,38 €
● Jahreskampagne 2019 „Digitalisierung/Arbeitswelt 4.0“	255.431,00 €
● Jahreskampagne 2020 „Liebe deinen Nächsten“	263.408,00 €
● Agenda zur digitalen Transformation der Caritas (2. Teil)	163.004,00 €

DIE FINANZEN DES DEUTSCHEN CARITASVERBANDES E.V.

Der Sitz des Deutschen Caritasverbandes e.V. befindet sich in Freiburg im Breisgau. Der Deutsche Caritasverband ist kein Konzern, sondern ein Zusammenschluss seiner Mitglieder. Diese Mitglieder sind finanziell und wirtschaftlich eigenständig und unterliegen nicht der Kontrolle durch den Vorstand, sondern haben hierfür eigene Aufsichtsgremien. Daher verantwortet der Vorstand des Deutschen Caritasverbandes ausschließlich die Finanzen des eingetragenen Vereins Deutscher Caritasverband und nicht die Finanzen der circa 24.800 Dienste und Einrichtungen der Caritas in Deutschland, die eigene Jahresabschlüsse erstellen.

Die folgende Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung umfassen das Vermögen, das Eigenkapital und die Verbindlichkeiten sowie die Aufwendungen und Erträge des Deutschen Caritasverbandes e.V. Dazu gehören das Hilfswerk Caritas international in Freiburg und das Berliner Büro mit seiner Hauptvertretung in Brüssel.

Weitergehende Informationen über Projekte und Finanzen von Caritas international finden sich in einem gesonderten Jahresbericht, der unter www.caritas-international.de veröffentlicht ist.



2 0 1 8

2 0 1 7

2 0 1 8

2 0 1 7

Aktivseite

EUR EUR TEUR

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		2.864.529,68		692
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	24.225.799,28		25.093	
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.164.526,96		2.056	
3. Anlagen im Bau	13.170.578,69	39.560.904,93	2.363	29.512
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Genossenschaftsanteile	299.744,13		300	
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	76.991.488,10		79.149	
3. Sonstige Ausleihungen	824,00	77.292.056,23	2	79.451
		119.717.490,84		109.655

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	38.308,54		38	
2. Waren	20.210,72	58.519,26	20	58
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	737.424,36		772	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	187.231,71		232	
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.396.447,13	3.321.103,20	2.808	3.812
III. Wertpapiere				
Sonstige Wertpapiere		135.524.464,77		138.652
IV. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		30.540.987,88		34.204
		169.445.075,11		176.726

C. Rechnungsabgrenzungsposten

**D. Aktiver Unterschiedsbetrag
aus der Vermögensverrechnung**

		244.840,01		210
		0,00		130
		289.407.405,96		286.721

Passivseite

EUR EUR TEUR

A. Eigenkapital

I. Vereinsvermögen	13.385.054,35		12.728	
II. Mittel des Hilfsfonds	54.146.584,33		54.789	
III. Rücklagen	34.634.782,79		35.596	
IV. Bilanzgewinn	1.352,89	102.167.774,36	15	103.128

B. Sonderposten aus Zuwendungen

zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		3.224.486,00		3.458
------------------------------------------	--	---------------------	--	-------

C. Zweckbindungen

1. Aus Bundeszuschüssen	1.098.986,89		3.100	
2. Aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln	97.887.460,04		104.167	
3. Aus sonstigen Mitteln	34.387.936,40	133.374.383,33	34.675	141.942

D. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	11.331.227,00		11.401	
2. Sonstige Rückstellungen	5.383.010,35	16.714.237,35	4.887	16.288

E. Verbindlichkeiten

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.850.063,56		2.575	
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.342.797,70		2.990	
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.890.680,47		3.740	
4. Sonstige Verbindlichkeiten	11.688.197,34	33.771.739,07	12.436	21.741
davon aus Steuern:	[463.126,66]		[938]	

F. Rechnungsabgrenzungsposten

		154.785,85		164
		289.407.405,96		286.721

ZUSAMMENGEFASSTE GEWINN- UND VERLUST-RECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR
VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

2 0 1 8

2 0 1 7

EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Spenden, Erbschaften und sonstige Zuwendungen			
a) Spendenertrag			
Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	35.362.289,75		37.974
Veränderung des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln	6.279.472,61		2.085
Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	41.641.762,36		40.059
b) Erbschaften, Vermächtnisse und sonstige Zuwendungen			
Im Geschäftsjahr zugeflossene Erbschaften	2.730.492,57		5.661
Veränderung des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Erbschaften	1.610.013,33		-1.036
Ertrag aus Erbschaftenverbrauch des Geschäftsjahres	4.340.505,90	45.982.268,26*	4.625
2. Zuschüsse		108.539.913,10	101.252
3. Umsatzerlöse		15.749.371,72	16.022
4. Mitgliedsbeiträge		7.104.155,92	6.947
5. Sonstige betriebliche Erträge		1.801.955,85	8.757
6. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.908.325,53		6.501
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.042.841,75	7.951.167,28	1.928
7. Personalaufwendungen			
a) Löhne und Gehälter	21.535.204,18		20.796
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützungen (davon für Altersversorgung EUR 2.284.436,13 Vorjahr: EUR 2.921.467,38)	6.329.302,24	27.864.506,42	6.861
8. Projektaufwendungen			
a) Geleistete Hilfen Caritas international	81.082.845,59		79.500
b) Projekte Inland	45.546.866,32	126.629.711,91	40.035
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.851.085,12	1.817
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		17.543.200,81	19.111
11. Erträge aus Beteiligungen		42.663,19	50
(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 30.000,00 Vorjahr: EUR 30.000,00)			
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		1.384.602,09	1.448
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		2.282.685,71	2.462
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		889.294,66	280
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		995.411,53	659
(davon Aufwendungen aus Aufzinsung EUR 873.643,77 Vorjahr: EUR 582.228,22)			
16. Sonstige Steuern		123.205,33	148
17. Jahresfehlbetrag (Vorjahr: Jahresüberschuss)		-959.967,22	3.986
18. Entnahmen aus Rücklagen		1.029.945,74	2.407
19. Einstellungen in Rücklagen		-68.625,63	-6.378
20. Bilanzgewinn		+1.352,89	+15

* Hierin sind EUR 2.130,81 Sachspenden und EUR 9.930,00 Bußgelder enthalten

ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Die Finanzen des Deutschen Caritasverbandes e.V.

Der Deutsche Caritasverband e.V. ist als gemeinnütziger Verein nicht verpflichtet, einen Jahresabschluss sowie einen Lagebericht aufzustellen und prüfen zu lassen. Er tut dies jedoch seit vielen Jahren freiwillig. Der Jahresabschluss wird im Grundsatz nach den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften der Rechnungslegung und unter Vornahme von Anpassungen zur Berücksichtigung der Strukturmerkmale von Vereinen aufgestellt. Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 sind im Internet unter www.caritas.de/geschaeftsbericht abrufbar.

Jahresabschluss und Lagebericht sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz GmbH & Co. KG, Stuttgart, geprüft. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt und u.a. festgestellt, dass die Prüfung zu keinen Einwendungen geführt hat, der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt.

Aufgrund der Aufgabenstellung des Deutschen Caritasverbandes e.V. wurden die Ordnungsmäßigkeit der Buchführung sowie die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) geprüft. Zudem wurde im Rahmen der Prüfung des Jahresabschlusses auch die Prüfungsrichtlinie des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) beachtet, die als erweiterten Prüfungsgegenstand die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung sowie die Darstellung der wirtschaftlichen Verhältnisse des Vereins verlangt. Verbandsintern werden Jahresabschluss und Lagebericht durch eine Finanzkommission bewertet.

Bilanz

Auf der Aktivseite werden **Grundstücke und Gebäude** mit einem Wert von 24,2 Mio. € ausgewiesen (Position A II 1). Hierin enthalten sind in erster Linie die Betriebsgebäude der Zentrale in Freiburg, Berlin und Brüssel sowie Immobilien, die an andere gemeinnützige Träger für soziale Zwecke vermietet und verpachtet werden. Die Erzielung von Vermögenserträgen aus Immobilien verbunden mit dem Wahrnehmen sozialer Verantwortung gewinnt zunehmend an Bedeutung. Der Posten Anlagen im Bau (Position A II 3) beinhaltet mit 13,2 Mio. € zwei Maßnahmen zum Bau von Mietwohnungen.

Die **Beteiligungen** (Position A III 1) mit einem Buchwert von 0,3 Mio. € sind im Einzelnen im Anhang zum Jahresabschluss aufgeführt, der im Internet unter www.caritas.de/geschaeftsbericht veröffentlicht ist. Dort finden sich auch weitergehende Informationen unter anderem zu den Geschäftsfeldern der Beteiligungen sowie Links zu deren Homepages.

Die Finanzanlagen enthalten mit 77,0 Mio. € **Wertpapiere des Anlagevermögens** (Aktivseite Position A III 2). Diese Anlagen sind zweckgebunden und stehen nicht frei zur Verfügung. Es handelt sich dabei um Sondervermögen und Hilfsfonds sowie um langfristige Verpflichtungen der betrieblichen Altersvorsorge (vgl. dazu auch auf der Passivseite die Positionen A II und D 1).

Im Umlaufvermögen sind **Wertpapiere und Bankguthaben** in Höhe von 166,1 Mio. € ausgewiesen (Position B III und IV). Dabei handelt es sich überwiegend um zweckgebundene Spendengelder und Zuschüsse, die zeitnah verwendet werden müssen und denen auf der Passivseite entsprechende Verpflichtungen aus Zweckbindungen für Hilfen und Projekte im In- und Ausland gegenüberstehen (vgl. Position C).

Die im Posten **Zweckbindungen** ausgewiesenen Mittel dienen der Finanzierung von Projekten und fließen je nach Fortschritt in die einzelnen Projekte ab. Aufgrund der im Jahr 2018 deutlich gestiegenen Projektaufwendungen hat sich der Posten im Vergleich zum Vorjahr vermindert. Die im Posten Zweckbindungen zum 31.12.2018 ausgewiesenen Mittel werden in den kommenden Jahren für die von den Spenderinnen und Spendern sowie von Zuschussgebern vorgegebenen Zwecke verwendet.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** enthalten neben einer Rückstellung für unmittelbare Verpflichtungen aus eigenen Versorgungszusagen in Höhe von 7,6 Mio. € eine Rückstellung für mittelbare Pensionsverpflichtungen von 3,7 Mio. €. Mit der Bildung dieser Rückstellung wird der Finanzierungslücke im Abrechnungsverband S der Kirchlichen Zusatzversorgungskasse (KZVK), Köln, Rechnung getragen. Seit 2016 erhebt die KZVK jährlich einen pauschalen Finanzierungsbeitrag, mit dem diese Finanzierungslücke bis zum 31.12.2040 dauerhaft geschlossen werden soll.

Die **Sonstigen Rückstellungen** (Passivseite Position D 2) betragen 5,4 Mio. €. Sie beinhalten insbesondere Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen und Zeitguthaben von 1,3 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €), eine Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber der Stiftung Anerkennung und Hilfe in Höhe von 0,5 Mio. € (Vorjahr 0,7 Mio. €) sowie unverändert zum Vorjahr eine Rückstellung für das ergänzende Hilfesystem von 0,5 Mio. €. Der leichte Anstieg der Sonstigen Rückstellungen ist auf die Erhöhung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen gegenüber Mitarbeitenden sowie auf den Ausweis einer Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitverträgen zurückzuführen.

Jahresergebnis

Die Summe der Erträge hat sich 2018 im Vergleich zum Vorjahr um 1,3 Mio. € auf 182,9 Mio. € erhöht, während die Aufwendungen im gleichen Zeitraum um 6,2 Mio. € auf 183,8 Mio. € gestiegen sind. Insgesamt ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 1,0 Mio. € gegenüber einem Jahresüberschuss von 4,0 Mio. € im Vorjahr. Wesentliche Ursache für die deutliche Ergebnisverschlechterung ist der im Vorjahr ausgewiesene Verkauf eines Grundstücks, für das ein Erlös von 6,9 Mio. € erzielt werden konnte.

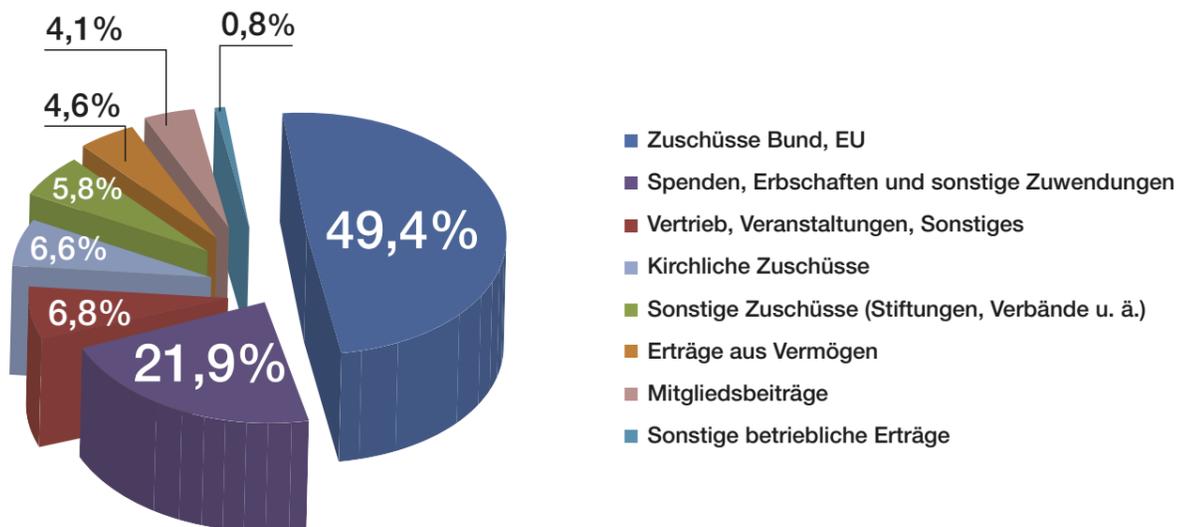
Insgesamt ist der Vorstand mit dem Geschäftsverlauf 2018 zufrieden. Zum Ausgleich des Betriebshaushalts¹ wurden die in der Budgetplanung 2018 veranschlagten Zuweisungen aus Vermögensüberschüssen und Rücklagen in Höhe von 1,3 Mio. € eingesetzt. Danach schließt der Betriebshaushalt mit einem ausgeglichenen Ergebnis.

Erträge

Im Jahr 2018 finanzierte sich der Deutsche Caritasverband e.V. aus folgenden Einnahmen:

	2018 TEUR	2017 TEUR	Veränderung TEUR
Zuschüsse Bund, EU	86.151	83.436	2.715
Kirchliche Zuschüsse	11.596	14.002	-2.406
Sonstige Zuschüsse	10.115	9.792	323
Spenden, Erbschaften	38.093	43.634	-5.541
Mitgliedsbeiträge	7.104	6.947	157
Erträge aus Vermögen	7.989	8.614	-625
Vertrieb, Veranstaltungen	11.833	12.176	-343
Sonstige betriebliche Erträge	1.439	7.949	-6.510
Einnahmen	174.320	186.550	-12.230
Veränderung Posten Zweckbindungen	8.568	-4.928	13.496
Erträge	182.888	181.622	1.266

Die Struktur der Einnahmen zeigt folgendes Schaubild:



Der weitaus größte Teil der **Zuschüsse** ist an konkrete Aufgaben und Projekte gebunden und fließt unmittelbar dorthin ab:



Zuschüsse des Bundes für Projekte und Programme im Inland sind beispielsweise zweckgebunden für die Migrationsberatung erwachsener Zuwanderer, die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund, die Freiwilligendienste oder das Projekt Stromspar-Check (www.stromspar-check.de). Darüber hinaus werden Zuschüsse im Rahmen des Kinder- und Jugendplans gewährt. Diese Mittel werden über-

wiegend an die Träger der Dienste und Einrichtungen weitergeleitet. Zuschüsse an Caritas international sind zweckgebunden für konkrete Projekte der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe sowie für soziale Projekte weltweit.

Der leichte Anstieg der Bundeszuschüsse ist auf die hohen Bewilligungen im Inlandsbereich zurückzuführen, u.a. im Bereich der Migrationsberatung. Darüber hinaus wurde für das Projekt Caritas-Tandem 4.0 erstmals ein Bundeszuschuss für die Förderung digitaler Transformationsprozesse in der Caritas gewährt. Gegenläufig haben sich die Bundeszuschüsse im Bereich von Caritas international entwickelt, die im Jahr 2018 leicht auf rund 37 Mio. € gesunken sind.

Die Abnahme der **kirchlichen Zuschüsse** ist bedingt durch geringere Zuwendungen des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) zu den weltweiten Hilfsprojekten von Caritas international. Ebenso hat sich die weitere Kürzung der institutionellen Förderung durch den VDD für die Inlandsarbeit ausgewirkt.

Die **Spendeneinnahmen** von Caritas international hängen stark von externen Ereignissen ab, insbesondere von medial beachteten Katastrophen, wobei Naturkatastrophen in der Regel eine weitaus größere Spendenbereitschaft in der Bevölkerung hervorrufen als humanitäre Krisen infolge von kriegerischen Auseinandersetzungen. Insgesamt konnten 2018 Spenden in Höhe von rund 35 Mio. € vereinnahmt werden. Hiervon sind 4,8 Mio. € für die Opfer der Erdbeben und des Tsunamis in Indonesien bestimmt. Ferner sind 0,5 Mio. € (Vorjahr 7,5 Mio. €) zweckgebunden für humanitäre Hilfsprojekte in den Dürregebieten Ostafrikas sowie 0,9 Mio. € (Vorjahr 2,2 Mio. €) für Hilfen zugunsten der geflüchteten Rohingya in den Flüchtlingscamps Bangladeschs. Weitere 2,7 Mio. € (Vorjahr 1,8 Mio. €) sind bestimmt für humanitäre Hilfsprojekte im Nahen Osten, insbesondere infolge der Kriege in Syrien und im Jemen und 1,5 Mio. € für Hilfsmaßnahmen nach der Flutkatastrophe in Indien. Für die Not- und Katastrophenhilfe konnten 13,5 Mio. € (Vorjahr 15,7 Mio. €), für die Kinderhilfe Bethlehem 3,9 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €) sowie für eine Vielzahl weiterer Zwecke 7,2 Mio. € (Vorjahr 7,1 Mio. €) vereinnahmt werden.

Der „**Ertrag aus Spendenverbrauch**“ bezeichnet laufende Spendeneinnahmen des Geschäftsjahres sowie Veränderungen des Postens Zweckbindungen aus noch nicht verbrauchten Spendenmitteln. Dieser hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,3 Mio. € vermindert. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung auf die in Vorjahren vereinnahmten Spenden zurückzuführen, die 2018 für die längerfristigen und nachhaltigen Hilfsprojekte u.a. im Rahmen der Flüchtlingshilfe, im Nahen und Mittleren Osten sowie in Bangladesch und den Dürregebieten Afrikas verwendet wurden.

Im Jahr 2018 wurden in Deutschland für die Kinderhilfe Bethlehem rund 3,9 Mio. € (inkl. Erbschaften) gespendet. Der Deutsche Caritasverband e. V. ist die deutsche Sektion des Vereins Kinderhilfe Bethlehem mit Sitz in Luzern/Schweiz. Dieser trägt das Caritas Baby Hospital in Bethlehem, in dem jährlich mehr

als 53.000 bedürftige Kinder medizinisch behandelt werden, unabhängig von ihrer Herkunft oder Religion. Zum Caritas Baby Hospital gehören ein Bildungszentrum für Ärzte und Pflegepersonal, ein Team von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern sowie eine Mütterabteilung. Das Kinderkrankenhaus wird fast ausschließlich mit privaten Spendengeldern aus der Schweiz, Deutschland, Italien und Österreich finanziert. Deutschland stellt das zweitgrößte Geberland dar.²

Zur Finanzierung der weltweiten Not- und Katastrophenhilfe ist der DCV mit seinem Hilfswerk Caritas international auf Spenden angewiesen. Der DCV ist stets dem Willen der Spenderinnen und Spender verpflichtet und geht mit Spenden verantwortlich und äußerst zuverlässig um. Die Spenden werden überwiegend zweckgebunden gegeben und im Interesse der Spender(innen) verwaltet. Werden Spenden zwischenzeitlich angelegt, wird entsprechend der geltenden Finanzanlagerichtlinie auf risikoarme, sichere und nachhaltige Anlagen geachtet. Der Deutsche Caritasverband e.V. garantiert allen Spenderinnen und Spendern, dass ihre Spende, abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes, für den vorgegebenen Zweck eingesetzt wird.

Die **Erbschaften, Vermächtnisse und sonstigen Zuwendungen** in Höhe von 2,7 Mio. € (Vorjahr: 5,7 Mio. €) sind in der Regel für konkret benannte Zwecke bestimmt. Sie werden im Sinne des Vermächtnisgebers eingesetzt.

Mitgliedsbeiträge

Entsprechend dem Beschluss der Delegiertenversammlung haben sich zum 1.1.2018 die allgemeinen Mitgliedsbeiträge der Diözesan-Caritasverbände um weitere 2,9 % auf 0,96 Mio. € erhöht. Darüber hinaus wurde von den Mitgliedern für die Umsetzung des Arbeitsrechts der Caritas ein zweckgebundener Beitrag in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr 6,0 Mio. €) geleistet.

Die **Erträge aus Vermögen** ergeben sich aus kurzfristigen und langfristigen Kapitalanlagen sowie Vermietungen und Verpachtungen. Die Zins- und Wertpapiererträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. € vermindert. Dies ist zum einen auf den Rückgang der Wertpapiervermögen sowie auf das anhaltend niedrige Zinsniveau zurückzuführen. Ebenso haben sich die Kursgewinne entwickelt, die um 0,3 Mio. € abgenommen haben. Die Ausschüttungen von Tochtergesellschaften entsprechen in etwa dem Vorjahresniveau.

Für die Wertpapieranlagen der Bundeszentrale gelten die **Finanzanlagerichtlinien**. Entsprechend dem Leitbild des Deutschen Caritasverbandes sind hierin ethische Grundsätze verankert, die soziale, ökologische und ökonomische Aspekte berücksichtigen. Ferner werden Transparenz-, Rendite- und Risikovorgaben getroffen. Die Finanzanlagerichtlinien sehen zudem eine Diversifikation und eine überwiegend risikoarme Anlagestrategie vor. In Zusammenarbeit mit ISS-oekom, einer Rating-Agentur im nachhaltigen Anlagesegment, wird basierend auf den Nachhaltigkeitskriterien des Deutschen Caritasverbandes ein Nachhaltigkeitskonzept angewendet.

¹ Gesamt-Gewinn-und-Verlust-Rechnung abzüglich Projekthaushalt und Vermögensverwaltung

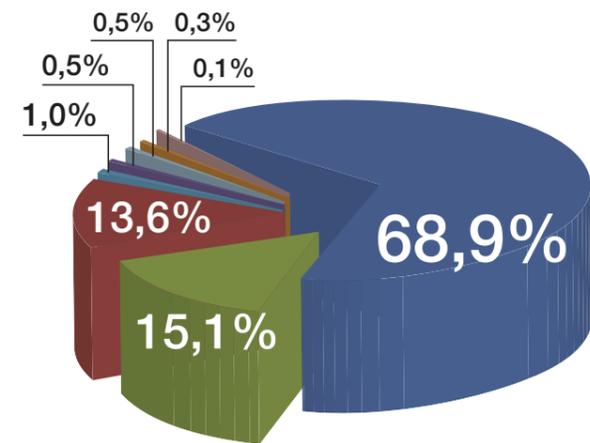
² Weitergehende Informationen unter www.kinderhilfe-bethlehem.de

Die **Erlöse aus Vertrieb und Veranstaltungen** belaufen sich auf 11,8 Mio. € gegenüber 12,2 Mio. € im Vorjahr. Der Rückgang ist auf gesunkene Verkaufserlöse beim Wohlfahrtsmarkenvertrieb zurückzuführen. Den Erlösen stehen entsprechende Aufwendungen gegenüber, unter anderem für den Einkauf von Wohlfahrtsbriefmarken sowie für die Herstellung von Printprodukten und für Fortbildungsveranstaltungen.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten im Vorjahr den einmaligen Erlös aus dem Verkauf eines Grundstücks in Höhe von 6,9 Mio. €. Der Posten beinhaltet ferner Einnahmen aus Sponsoring-Aktivitäten und Kooperationen.³

Aufwendungen

Die Aufwendungen setzen sich ihrer Art nach wie folgt zusammen:



- Projektaufwendungen
- Personalaufwendungen
- Sachaufwand (Materialaufwand u. Sonstige betriebliche Aufwendungen)
- Abschreibungen Sachanlagen
- Abschreibungen Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens
- Zinsen und ähnliche Aufwendungen
- Zuschüsse an Dritte
- Sonstiges

Spenden und zweckgebundene Zuschüsse werden entsprechend den Projektfortschritten den einzelnen Maßnahmen zugeführt und die Verwendung im **Projektaufwand** ausgewiesen. 126,6 Mio. € wurden 2018 im internationalen (81,1 Mio. €) und nationalen (45,5 Mio. €) Bereich für Hilfen und sonstige Projektaufwendungen ausgegeben. Aufgrund der hohen Spendeneinnahmen in den Vorjahren sowie der gestiegenen Zuwendungen des Bundes haben die Projektaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Mio. € zugenommen.

Die **Personalaufwendungen** haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Mio. € erhöht. Dies ist auf die Tarifsteigerung zum 1.6.2018 um 3,19 % sowie die Einmalzahlung von 250 € (bei Teilzeit anteilig) für die Beschäftigten in den Vergütungsgruppen 12 bis 6b im Dezember 2018 zurückzuführen. Der Beschäftigungsstand am Bilanzstichtag ist mit 456 Mitarbeitenden (Vorjahr 464 Mitarbeitende – ohne Auszubildende und Praktikanten) leicht gesunken. Neben den laufenden Personalkosten ist im Personalaufwand eine Erhöhung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen um 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €) ausgewiesen.

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich tätigkeitsbezogener Nebeneinkünfte; ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung und sonstige Sozialabgaben) beliefen sich insgesamt auf 441 T€ (Vorjahr 483 T€) und je Vorstandsmitglied auf rd. 147 T€. Die Abnahme der Bezüge im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus der sich überschneidenden Besetzung beim Vorstandswahl im Vorjahr.

Die Vergütung der Mitarbeitenden erfolgt nach den Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes (AVR). Die Tarife orientieren sich in ihrer Höhe an den Tarifverträgen des öffentlichen Dienstes. Die monatliche Grundvergütung bei Vollzeitbeschäftigung betrug 2018 nach AVR im Mittelwert für Abteilungsleitungen 6.103 €, für Referatsleitungen 5.523 €, für Referent(innen) 4.910 €, für Projekt- und Teamleitungen 3.405 € sowie für Sachbearbeitung und Sekretariat 2.847 €. Hierbei handelt es sich um Soll-Werte nach der AVR-Vergütungstabelle, im Einzelfall kann die Vergütung – z.B. aufgrund früherer tariflicher Regelungen – abweichen. Zusätzlich zur Grundvergütung werden teilweise Zulagen gewährt, u.a. für besondere Tätigkeiten und Verantwortungen oder Familien- bzw. Kinderzulagen.

Die **Sachaufwendungen** (Materialaufwand und Sonstiger betrieblicher Aufwand) beinhalten unter anderem Kosten für Veranstaltungen, Fortbildungen und die Herstellung von Druckerzeugnissen, Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit, EDV und digitale Medien, den Einkauf von Wohlfahrtsmarken, Kostenerstattungen der Arbeitsrechtlichen Kommission, Instandhaltungsaufwendungen, Reisekosten sowie sonstige Bürokosten. Zudem sind Beiträge für Mitgliedschaften des DCV enthalten. Im Wesentlichen betrifft dies die Mitgliedschaft bei der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V. (BAGFW), Berlin, bei Caritas Internationalis, Vatikan, und Caritas Europa, Brüssel, sowie bei VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V., Berlin.

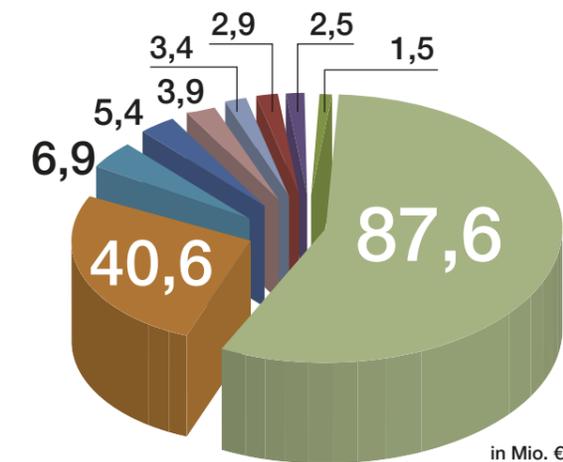
Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten

In den Aufwendungen sind Verwaltungs- und Werbekosten enthalten. Dies sind alle Ausgaben, die den in der Satzung genannten gemeinnützigen Zwecken nicht unmittelbar inhaltlich zuzuordnen sind. Der Anteil der Verwaltungs- und Werbekosten an den Gesamtausgaben errechnet sich nach den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) für die Zentrale des Deutschen Caritasverbandes für 2018 wie folgt:

Deutscher Caritasverband e. V.	2 0 1 8		2 0 1 7	
	T €	%	T €	%
Projektausgaben				
Unmittelbare satzungsgemäße Aufwendungen (einschließlich Projektaufwand)	146.559		140.646	
Projektförderung	2.020		1.851	
Projektbegleitung	4.363		4.289	
Satzungsgemäße Kampagnen- und Bildungsarbeit	1.781		1.654	
Summe Projektaufwendungen (nach DZI-Richtlinien)	154.723	91,1	148.440	91,3
Verwaltung*	8.386		7.752	
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	6.651		6.329	
Summe Werbe- und Verwaltungsaufwendungen	15.037	8,9	14.081	8,7
Gesamtaufwendungen*	169.760	100,0	162.521	100,0

* Aufwendungen aus wirtschaftlichen Geschäftsbetrieben und der Vermögensverwaltung sind hier nicht enthalten. Sie werden bei der Berechnung des Verwaltungskostensatzes nur berücksichtigt, soweit sich ein Verlust ergibt und dieser nicht durch Gewinnvorräte aus Vorjahren ausgeglichen werden kann.

Die **unmittelbar den gemeinnützigen Zwecken zuzuordnenden Aufwendungen** („Projektaufwendungen“ im Sinne der DZI-Richtlinien) verteilen sich auf folgende Arbeitsfelder:



- Caritas international (einschließlich Projektausgaben)
- Projekte Inlandshilfe (u.a. Kinder- u. Jugendhilfe, Migration u. Integration, Besondere Lebenslagen, Sozialraum, Engagement, Stromspar-Check)
- Arbeits- und Tarifrecht, Sozialwirtschaft
- Soziales und Gesundheit
- Sonstiges
- Kinderhilfe Bethlehem
- Sozialpolitik und Medien (einschließlich Zeitschriften, Neue Medien)
- Fortbildungs-Akademie
- Theologische und verbandliche Grundlagen

Die Kosten für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit beinhalten neben Personalkosten auch Sachaufwendungen für Werbemaßnahmen. Caritas international versendet Spendenbriefe, wirbt mit Beilagen in Zeitungen und Zeitschriften und schaltet Print- und Onlineanzeigen. Die Dienstleister und Mitarbeitenden im Fundraising werden dabei nach der geleisteten Tätigkeit vergütet und nicht „erfolgsabhängig“ an den Spendeneinnahmen beteiligt. Weitergehende Informationen zu den Werbemaßnahmen sind auf www.caritas-international.de unter dem Stichwort Transparenz veröffentlicht.

Der DCV zeichnet sich durch einen sehr sparsamen Umgang mit den anvertrauten Mitteln aus. Der Werbe- und Verwaltungskostensatz des DCV liegt mit 8,9 % im als vom DZI niedrig eingestuften Bereich.

Aufsicht und Kontrolle

Der Deutsche Caritasverband e.V. verfügt über ein differenziertes internes Kontrollsystem. Dies beinhaltet

- die Geschäftsordnung des Vorstandes, die Trennung von Funktionen, die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, die Finanzanlage-, Beschaffungs-, Unterschriften- und Zahlungsrichtlinie sowie Zugriffsbeschränkungen im Bereich der EDV.
- ein internes Controlling, Überwachungs- und Frühwarnsystem. Im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanung werden Erträge und Aufwendungen für die kommenden vier Jahre geplant. Ziel ist dabei ein ausgeglichenes Ergebnis. Regelmäßig werden Ist-Zahlen mit Plan-Daten verglichen und Abweichungen analysiert, so dass im Falle negativer Entwicklungen rechtzeitig gegengesteuert werden kann.
- ein Risikomanagementsystem. Risiken werden systematisch identifiziert und bewertet. Wesentliche Risiken und deren Entwicklung sowie Strategien zur Bewältigung werden in einer Risikoberichterstattung zusammengefasst und vierteljährlich dem Vorstand vorgelegt. Neu auftretende wesentliche Risiken werden unverzüglich in Form von Ad-hoc-Berichten gemeldet.
- eine Interne Revision. Durch die interne Prüfung von Verfahren, Abläufen, Programmen und Projekten soll die Transparenz über Prozesse und Organisationseinheiten erhöht werden. Die Interne Revision ist als unabhängige, direkt dem Vorstand bzw. der Finanzkommission verantwortliche Stelle eingerichtet.
- die Aufsicht und Kontrolle über den Vorstand sowie die Beratung und Kontrolle über verbandliche, politische und fachliche Fragen von besonderer Bedeutung durch den Caritasrat (§ 15 der Satzung) und die Finanzkommission (§ 17 der Satzung)⁴. Die Mitglieder dieser Organe wie auch der Delegiertenversammlung erhalten für ihre Organtätigkeit vom DCV einen Auslagenersatz (u.a. für Reisekosten), aber keine Vergütung.

³ Weitergehende Informationen zu diesen Kooperationen sind veröffentlicht unter www.caritas.de/geschaeftsbericht

⁴ Die Satzung sowie die Zusammensetzung der Gremien sind veröffentlicht unter www.caritas.de/satzung und www.caritas.de/organe

Risiken

Die Struktur der Erträge macht die hohen Risiken für eine nachhaltige Finanzierung der Aufgaben deutlich, die die Zentrale des Deutschen Caritasverbandes im Rahmen ihrer satzungsgemäßen Aufgaben wahrnimmt. Zu diesen Aufgaben gehört die Unterstützung der Dienste und Einrichtungen an der Basis caritativer Arbeit, darunter fällt aber auch die Mitgestaltung des Sozialen in Deutschland durch politische Lobbyarbeit und öffentliche Kommunikation. Nicht zuletzt sind hier auch die fachbezogene Fortbildung sowie das Archiv und die Bibliothek von internationalem Rang zu nennen, die für die wissenschaftliche und historische Aufarbeitung sozialer Fragen eine wichtige Rolle spielen.

Die Risiken liegen vor allem in der **Abhängigkeit von Zuschüssen**. Aus den bewilligten Zuschüssen von insgesamt 107,9 Mio. € standen 2018 für die Finanzierung der laufenden satzungsgemäßen Aufgaben des Deutschen Caritasverbandes e.V. auf Bundesebene 11,6 Mio. € zur Verfügung, während rund 96,3 Mio. € für Projekte und Hilfeleistungen zweckgebunden waren. Bedingt durch die hohen Flüchtlingszahlen sind auf alle Arbeitsfelder der Caritas zusätzliche und teilweise neue Aufgaben zugekommen. Zur Bewältigung dieser Aufgaben wurde der Bundeszuschuss für spitzenverbandliche Aufgaben (Einzelplan 17, Kapitel 1710, Titel 684.04) im Jahr 2018 um 0,5 Mio. € aufgestockt. Für alle weiteren Aufgaben ist der Zuschuss seit Jahren unverändert und nicht dynamisiert. Dieser sowie weitere Bundeszuschüsse für Projektaufgaben im In- und Ausland unterliegen dem Bundeshaushalt, so dass keine langfristige Planungssicherheit besteht. Sparmaßnahmen im Bundeshaushalt können zu einer Kürzung der Bundeszuschüsse führen.

Aus Kirchensteuermitteln erhält der DCV einen Zuschuss für die laufenden satzungsgemäßen Aufgaben im Inland sowie Projektzuschüsse für Auslandsaufgaben. Bis zum Jahr 2020 wurde eine weitere schrittweise Reduzierung des Inlandszuschusses um 10 % angekündigt, wovon die ersten Stufen bereits seit 2016 vorgenommen wurden.

Spenden und Vermächtnisse sind in ihrer Höhe nicht selten von Katastrophenereignissen und deren Darstellung in den Medien abhängig. Daher ist nur ein Teil der Spendeneinnahmen plan-, steuer- und kalkulierbar. Sie bieten folglich nur unzureichend Sicherheit für künftige Finanzplanungen.

Die **Mitgliedsbeiträge** sind derzeit stabil, sie hängen jedoch unmittelbar von der wirtschaftlichen Situation der Mitgliedsorganisationen des Deutschen Caritasverbandes e.V. ab. Nachdem die Mitgliedsbeiträge über viele Jahre unverändert und nicht dynamisiert erhoben wurden, hat die Delegiertenversammlung zur Anpassung an das gestiegene Lohn- und Preisniveau ab dem 1.1.2017 eine jährliche Steigerung der allgemeinen Mitgliedsbeiträge um 2,9 % beschlossen.

Die **finanzpolitische Strategie** des DCV setzt zum einen auf eine nachhaltige Konsolidierung des Haushalts. Für die

Zentrale des DCV wurde in den vergangenen Jahren ein Restrukturierungsprozess durchgeführt, der zu Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten sowie zu Erlössteigerungen geführt hat. Darüber hinaus sollen die Vermögenserträge gesteigert werden. Das setzt auch ein verstärktes Bemühen um nicht zweckgebundene Spenden, Sponsorenleistungen und Stiftungen bzw. Zustiftungen zur Caritas-Stiftung Deutschland voraus. Daher kommt weiterhin dem Fundraising für die satzungsgemäßen bundeszentralen Aufgaben des DCV, d.h. für die Unterstützung der Caritasarbeit in Deutschland, Europa und weltweit, für die Fortbildung und Qualifizierung und für die gesellschafts- und sozialpolitische Lobbyarbeit eine große Bedeutung zu.

Insbesondere Tarifsteigerungen und nicht dynamisierte bzw. sinkende Zuschüsse führen dazu, dass die laufenden Ausgaben des Betriebshaushaltes nicht gedeckt sind und aus Vermögensüberschüssen und auch aus Rücklagen finanziert werden müssen. Zwar werden in den nächsten Jahren voraussichtlich steigende Vermögenserträge insbesondere aus Immobilien und Beteiligungen realisiert werden. Diese Anstrengungen reichen jedoch nicht aus, um die Finanzierungslücke dauerhaft zu schließen. Vor dem Hintergrund der strategischen Finanzplanung sowie angesichts der gesellschaftlichen und verbandlichen Entwicklungen wurde ein Organisationsentwicklungsprozess eingeleitet. Dieser soll die Handlungsfähigkeit und Wirksamkeit der Bundeszentrale mit dem Berliner Büro und seiner Hauptvertretung in Brüssel auch unter sich ändernden (finanziellen) Bedingungen auf die Zukunft hin sichern. Ferner werden die Möglichkeiten weiterer Ertragssteigerungen geprüft. Durch entsprechende Maßnahmen kann die Entnahme aus Rücklagen vermindert werden, so dass eine Finanzierung des Betriebshaushaltes aus heutiger Sicht bis 2025 allein aus Vermögensüberschüssen und durch die Entnahme von Rücklagen bereits bewilligter, aber bisher nicht benötigter Mittel möglich ist.

Der Deutsche Caritasverband e.V. mit seiner Zentrale in Freiburg, dem Berliner Büro mit seiner Hauptvertretung in Brüssel sowie seiner Auslandsabteilung Caritas international hat sich der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Ein Ziel der Initiative ist die Veröffentlichung von einheitlichen Angaben zu Satzung, Namen der Entscheidungsträger, Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Dieser Selbstverpflichtung kommt der Deutsche Caritasverband e.V. unter www.caritas.de/transparenz nach. Er veröffentlicht hier seinen Geschäftsbericht sowie Jahresabschluss und Lagebericht. Ferner finden sich hier weitergehende Informationen zu den Finanzen der Zentrale sowie zu deren Beteiligungen und Stiftungen. Darüber hinaus sind hier Informationen und Beispiele zur **Finanzierung einzelner Angebote, Dienste und Einrichtungen** der Caritas veröffentlicht, die im vorliegenden Geschäftsbericht nicht enthalten sind.

HERZLICHEN DANK AN ALLE, DIE UNS DURCH...

... ihre Solidarität und ihr Bewusstsein für soziale Gerechtigkeit,
 ... ihre fachliche Mitarbeit,
 ... ihre finanziellen und materiellen Zuwendungen und ihr Gebet

im vergangenen Jahr dabei geholfen haben, all unsere Aufgaben wahrzunehmen und benachteiligten Menschen in unserer Gesellschaft zur Chancengleichheit zu verhelfen.

Die Spenden, die wir als Bundeszentrale des Deutschen Caritasverbandes erhalten, werden in der Regel zweckgebunden gegeben. Wir verwalten sie im Interesse der Spender(innen) und investieren sie entsprechend deren Willen. Die meisten Spenden gehen für die internationale Arbeit unseres Hilfswerks Caritas international ein. Wir können jeder Spenderin und jedem Spender garantieren, dass die Spende, abzüglich eines angemessenen Verwaltungskostensatzes, für den vorgesehenen Zweck eingesetzt wird.



Der Deutsche Caritasverband e.V. hat das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen erhalten. 2018 lagen unsere Verwaltungs- und Werbekosten unter zehn Prozent und wurden mit der besten Bewertung als „niedrig“ eingestuft. Unsere Mitarbeiter(innen) bezahlen wir nach den AVR, einem Tarifsystem (vergleichbar mit dem des öffentlichen Dienstes), das durch die Arbeitsrechtliche Kommission gestaltet wird. Einheimische Fachkräfte der Partner von Caritas international werden ortsüblich entlohnt.



Der Vorstand des Deutschen Caritasverbandes: Generalsekretär und Vorstand Finanzen und Personal Hans Jörg Millies, Caritas-Präsident Prälät Dr. Peter Neher und Vorstand Sozial- und Fachpolitik Eva M. Welskop-Deffaa (v. l.).

Unser Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
 IBAN: DE 54 6602 0500 0001 7777 00
 BIC/SWIFT: BFSWDE33KRL

Die Arbeit des Deutschen Caritasverbandes wird auch durch die Caritas-Stiftung Deutschland gefördert.

www.menschlichkeit-stiften.de

Die „Einblicke“ geben nur einen Ausschnitt unserer Arbeit wieder. Über Aktuelles können Sie sich immer im Internet unter www.caritas.de informieren. Oder Sie abonnieren unsere Zeitschriften *neue caritas* und *Sozialcourage*.

Die „Einblicke“ entsprechen dem Geschäftsbericht, den der Vorstand gemäß der Satzung des Deutschen Caritasverbandes e.V. nach § 12 Abs. 2 Ziffer 7 der Delegiertenversammlung und § 15 Abs. 2 Ziffer 5 dem Caritasrat vorzulegen hat.

Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie bitte an:

Maja Roth
 Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
 Deutscher Caritasverband e.V.
 Tel.: 07 61/2 00-4 09
 E-Mail: info@caritas.de

Zusätzliche Exemplare des Geschäftsberichts können Sie über www.carikauf.de bestellen.